

## **Aus der 60. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme am 13. und 14. April 2011 in Berlin**

**Renate Behrens-Neumann**

Am 13. und 14. April 2011 fand die 60. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme auf Einladung des Kooperativen Bibliotheksverbunds Berlin-Brandenburg (KOBV) in Berlin statt.

Der folgende Bericht gibt einen Überblick über die gemeinsamen Aktivitäten der deutschsprachigen Verbände aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie eine Übersicht der aktuellen Arbeiten und Projekte der Mitglieder der AG Verbund mit Stand April 2011.

### **Zusammenarbeit der Verbundsysteme**

#### ***Gutachten des Wissenschaftsrates und der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Zukunft der Bibliotheksverbände***

Im Rahmen einer Evaluierung der deutschen Verbundsysteme sind vom Wissenschaftsrat Empfehlungen zur Zukunft des bibliothekarischen Verbundsystems in Deutschland und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein Positionspapier zur Weiterentwicklung der Bibliotheksverbände als Teil einer überregionalen Informationsstruktur vorgelegt worden.

Die Mitglieder der AG Verbund setzten sich intensiv mit den Gutachten auseinander. In der Diskussion wurde deutlich, dass viele der dort genannten Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen Informationsstruktur durch die Verbände nicht nur mitgetragen werden, sondern schon aktiv verfolgt werden.

Nicht akzeptieren wollten die Teilnehmer die pauschalisierte Aussage, die Verbände seien nicht innovativ. Viele durch die Bibliotheken genutzte, innovative Dienste wurden gerade durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verbände realisiert. Die Mitglieder der AG Verbund teilen aber die Erwartung, dass eine verbesserte Kooperation zwischen den Verbänden sich positiv auf die Informationsversorgung auswirken wird.

### ***Gemeinsame Normdatei – GND***

Zielsetzung des Projekts Gemeinsame Normdatei (GND) ist die Zusammenführung der zurzeit getrennt gehaltenen überregionalen Normdateien GKD, PND, SWD und der Einheitssachtitel-Datei des Deutschen Musikarchivs in einer Gemeinsamen Normdatei. Wie die jetzigen Normdateien wird auch die Gemeinsame Normdatei von den Normdatenteilnehmern kooperativ geführt und an der

Deutschen Nationalbibliothek gehalten werden. Am GND-Projekt sind dementsprechend neben der Deutschen Nationalbibliothek alle Bibliotheksverbände im deutschsprachigen Raum sowie die Zeitschriftendatenbank (ZDB) beteiligt.

Am 23. November 2010 fand ein Treffen der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme mit Vertretern des GND-Projekts statt. Zu dieser Sitzung wurden seitens des GND-Projekts ein detaillierter Zeitplan für die Umsetzung der GND für den Zeitraum bis Ende 2011 sowie ausführliche Dokumente für ein Umstiegsszenario vorgelegt und von den Projektpartnern präzisiert und abgestimmt. Eine Produktivnahme der Gemeinsamen Normdatei in der DNB und in den Verbundsystemen ist nun für das erste Quartal 2012 vorgesehen. Der genaue Termin hierfür soll im Oktober 2011 verbindlich festgelegt werden.

In der Folge fanden im ersten Quartal 2011 mehrere Treffen mit den Spezialisten aus den Verbänden zur Abstimmung der zum Teil auch system-spezifischen Sachverhalte statt.

Mit den *Pica-Verbänden* erfolgten Abstimmungen für die Erfassung der lokalen Normdaten (Bibliotheksadressdatei, Basisklassifikation, RVK u.a.). Zielrichtung ist es auch hier, ein gemeinsames Erfassungsformat für alle Pica-Verbände zu vereinbaren. Hierbei werden auch Felder aus dem GND-Format mit genutzt. Durch diese Nachnutzung wird eine unnötige Aufschwemmung des PICA-Normdatenformats verhindert. Darüber hinaus wird ein eigener Feldbereich für die lokalen Normdaten reserviert.

In einem weiteren Arbeitstreffen mit den Vertretern der Aleph-Verbände konnten ebenfalls noch ausstehende Vereinbarungen getroffen und abgestimmt werden. Insbesondere wurden die technischen Vorgaben für das Änderungsverfahren für die GND-Redaktion und das Testen der Validation im Rahmen der ONS gewünscht. Die Firma Ex Libris begann einen technischen Test der ONS-Schnittstelle der DNB, der vom BVB mit fachlichen Tests fortgeführt wurde.

### *GND-Format*

Bereits im Dezember 2010 wurde eine aktualisierte Version 0.6 des Formatentwurfs zusammen mit den Testdaten (130 Datensätze) bereitgestellt. Anfang März 2011 wurde dieser Entwurf durch eine Version 0.7 aktualisiert.

Im April wurde eine Formatdokumentation 1.0 für einen auch über das GND-Projekt hinausgehenden Anwenderkreis inklusive Erfassung von Originalschriften vorgelegt und ein Redaktionsmodell für die GND konzeptioniert.

Darüber hinaus wurden im ersten Quartal 2011 die GND-MARC-Export- und die GND-MARC-Importschnittstelle programmiert und fertiggestellt. Die Anwen-

dungsumgebung (Testumgebung, neue Katalogisierungsumgebung) wurde erarbeitet und programmiert.

Zusätzlich zum GND-Testsystem wurde ein GND-Entwicklungssystem aufgebaut, das für die Programmentwicklung und für die Relationierung eingesetzt wird. Die erste Gesamt-Migration der Daten der GKD, SWD und PND auf Stufe 1 in der GND-Testdatenbank (ca. 5,8 Mio Normdatensätze) konnte erfolgreich durchgeführt werden und am 16. März 2011 wurde der GND-Gesamtbestand im GND-MARC-Format bereitgestellt.

Am 11. April 2011 fand eine Sitzung der Expertengruppe Normdaten und der Arbeitsgruppe GND statt, in der die erfolgten Schritte im Projekt bestätigt und der weitere Projektablauf abgestimmt wurde.

### *Übergangsregeln*

Im Arbeitspaket Übergangsregeln wurden die in den Vorjahren mit den Expertengruppen bereits abgestimmten Regeln gesichtet, mit den RDA verglichen und noch ausstehende Regeln erarbeitet.

Folgendes Durchführungsverfahren für die Erstellung der Übergangsregeln wurde vereinbart:

- Bis Ende April 2011 werden die Regelvorlagen in eine Textfassung gebracht und den Expertengruppen Formalerschließung, Normdaten und Sacherschließung sowie der Arbeitsgruppe Musik vorgelegt und in einer gemeinsamen Sitzung dieser Expertengruppen am 26. und 27. Mai 2011 abgestimmt.
- Eine daraus erarbeitete Vorlage wird dem Standardisierungsausschuss zu seiner nächsten Sitzung am 5. Oktober 2011 zur Abstimmung vorgelegt.
- Im Falle der Zustimmung werden die Übergangsregeln danach in eine Veröffentlichungsform gebracht, die auch die Verzahnung mit den aktuellen Regelwerken, RAK und RSWK, vorsieht.

### *Schulungen*

Das Arbeitspaket Schulungen wird im Jahr 2011 von großer Bedeutung innerhalb des Projekts sein.

Bis Ende März 2011 wurde ein Schulungskonzept für den Umstieg auf die GND in der DNB und in den Verbundsystemen erarbeitet. Die Schulungen der Mitarbeiter sollen zeitnah an der Einführung der GND durchgeführt werden. Die Verbände haben ihre Mithilfe bei dem Arbeitspaket Schulungen bereits bekundet. Im Sommer 2011 wird die DNB die Zusammenarbeit mit den Verbänden in diesem Bereich abstimmen.

### ***GND-Einführung in den Verbänden***

Die Vorbereitungen im *Verbundsystem ALEPH 500* für die Einführung der GND befinden sich in der Realisierungsphase, entsprechend dem mit Ex Libris geschlossenen Vertrag vom letzten Jahr. In Abstimmung mit der DNB sollen bis Mitte dieses Jahres die Entwicklung und die Tests zwischen den Beteiligten soweit zum Abschluss gebracht werden, dass in den einzelnen Verbundsystemen und in den Lokalsystemen die Pilotierung des vollständigen Workflows möglich ist.

Im letzten Jahr wurden für die Realisierung der Gemeinsamen Normdatei (GND) im *hbz* grundlegende Arbeiten durchgeführt: Projektorganisation und -planung, System- und Datenanalysen, Spezifikationen und Formatfestlegungen. Der Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2011 wird darin bestehen, die GND in den verschiedenen Verbund- und Lokalsystemen zu implementieren und zu testen sowie die produktive Umstellung/Migration zu planen.

In Vorbereitung auf die Produktionsaufnahme mit der GND informierte das *hbz* die Verbundbibliotheken Ende Januar über die konkreten Zeiten und Anforderungen an einen koordinierten Umstieg auf die GND: In allen Lokalsystemen müssen bis spätestens Ende 2011 bestimmte Software-Versionen und Konfigurationen vorliegen, damit die GND im Anschluss daran in Produktion gehen kann.

### ***Integration regionaler GKD- und PND-Datensätze des BVB in die überregionalen Normdateien***

Das Vorhaben umfasst die Übernahme von ca. 2 Millionen regionalen PND- und 55.000 GKD-Datensätzen des aus dem B3Kat von *BVB* und *KOBV* in die überregionale PND bzw. GKD. Für die PND handelt es sich dabei ausschließlich um nicht-individualisierte Tn-Sätze. Alle Sätze durchlaufen vor dem Import in die produktiven Datenbanken ein Matchingverfahren, um Dubletten so weit wie möglich auszuschließen. Die neuen Datensätze werden den Partnern nach dem Einspielen Anfang April 2011 als Sonderänderungsdienste zur Verfügung gestellt. Darüberhinaus werden voraussichtlich im Laufe des Jahres weitere regionale Normdatensätze auch anderer Verbände integriert.

### ***RDA***

Im Rahmen der Internationalisierung der Regelwerke hat der Standardisierungsausschuss die aktive Beteiligung am Entstehungsprozess des neuen Regelwerks „Resource Description and Access (RDA)“ als international anwendbares Regelwerk beschlossen. Vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 fand ein groß angelegter offizieller RDA-Test in 26 US-amerikanischen Bibliotheken statt. Die Auswertung der Testergebnisse erfolgte von Januar bis Mai 2011. Der Abschlussbericht

wird den Direktoren der drei US-Nationalbibliotheken im Mai 2011 übermittelt. Deren Entscheidung über die Einführung der RDA in den USA wird im Juni 2011 zur ALA Annual Conference in New Orleans erwartet.

Die Entscheidung über die Anwendung von RDA im deutschsprachigen Raum als Nachfolger für die „Regeln der alphabetischen Katalogisierung“ (RAK) wird möglicherweise bereits am 5. Oktober 2011 durch den Standardisierungsausschuss getroffen.

In der *Deutschen Nationalbibliothek* werden derzeit im Rahmen des RDA-Projekts Arbeiten zur Datenanalyse und -modellierung vorgenommen. Ziel ist die Entwicklung eines DNB-RDA-Datenmodells, welches die aktuell vorhandenen Katalogdaten, die perspektivisch durch GND zu katalogisierenden Daten und alle durch RDA möglichen Katalogisierungsinformationen in einem Modell zusammenführt.

Das DNB-RDA-Datenmodell soll einerseits als eine der Grundlagen für die Ausarbeitung deutschsprachiger RDA-Anwendungsregeln sowie andererseits als Basiswerkzeug für alle zukünftigen technologischen RDA-Entwicklungen in der DNB dienen.

#### ***RDA für fortlaufende Sammelwerke***

Für den Bereich „fortlaufende Sammelwerke“ haben die *DNB* und die *ZDB* eine partnerschaftliche Zusammenarbeit vereinbart. Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen ZDB/DNB-RDA-Datenmodells, das die aktuellen ZDB-Daten und die durch RDA möglichen Katalogisierungsinformationen in einem Modell zusammenführt. Dazu werden die ZDB-Daten – in einem ersten Schritt – umfassend analysiert und modelliert.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen bzw. auf dem Basis-Datenmodell wird ein national anwendbares RDA-Datenmodell für fortlaufende Sammelwerke angestrebt. Für die weiteren Phasen ist vorgesehen, die einschlägigen Gremien bzw. die Verbände, mit einzubinden.

#### ***Lieferungen an WorldCat***

Die kontinuierliche Lieferung und Übernahme der Daten des *BVB* an den WorldCat ist in die laufende Produktion übergegangen. Die Reintegration von Daten aus dem WorldCat – insbesondere im Bereich der Sacherschließung – ist weitgehend abgeschlossen.

Das *BSZ* hat Mitte Januar 2011 eine Updatelieferung der *SWB*-Daten für den Import in WorldCat bereitgestellt. Diese umfasst die im Zeitraum 11. Februar 2009 bis 31. Dezember 2010 neu angelegten Titelsätze sowie die in diesem Zeitraum neu angelegten Lokalsätze an bereits in den WorldCat übernommenen Titelsätzen. Es

wurden ca. 600.000 neue Titel in WorldCat angelegt und an ca. 1,2 Mio. vorhandene Titel wurde angesigelt. Insgesamt wurden bei diesem Update ca. 2,75 Mio. WorldCat-Sigel für die SWB-Bestände vergeben. Die Einspielung der SWB-Daten in WorldCat wurde Anfang Februar beendet, ab diesem Zeitpunkt werden regelmäßige, monatliche Lieferungen eingespielt.

Das Fremddatenangebot des SWB von Datenbanken bei Broadcast-Search wird um die Datenbanken der British National Library, der Biblioteca Nacional España und der Bibliothèque national de France erweitert.

Die VZG hat für die Zeit vom 1. August 2010 bis 31. Juli 2011 eine Vereinbarung mit OCLC zur Sichtbarkeit der gelieferten Titel- und Bestandsdaten in worldcat.org abgeschlossen und aus Verbundmitteln finanziert. Die FAG Erschließung und Informationsvermittlung evaluiert dieses Vorgehen im Auftrag der Verbundleitung mit dem Ziel einer Empfehlung für das künftige Vorgehen.

Seit dem 1. Dezember 2010 werden Daten des HeBIS-Verbundes per SRU online in WorldCat eingespielt. Im ersten Schritt werden zunächst die Monografien auf diese Weise übertragen, weitere Materialien werden sukzessive folgen. HeBIS ist der erste deutsche Verbund, der SRU für die Synchronisierung mit WorldCat nutzt.

Die Daten des IDS wurden mit dem Stand vom 13. Dezember 2010 nochmals in den WorldCat geladen. Die Daten der Partner des IDS werden durch OCLC für den Ladevorgang vorbereitet und die Erstellung des SRU-Updates wurde bis Juni 2011 versprochen.

### **Fremddaten**

Anfang Dezember 2010 erweiterte das hbz das Angebot für die Nutzung von Fremddaten um zwei Quellen. Nachdem die Datenbank des Hessischen Bibliotheks- und Informationssystems (HeBIS) in den Z39.50-Zugriff eingebunden wurde, können nun alle deutschen Verbünde sowie der Österreichische Bibliothekenverbund (OBV) aus dem Aleph-Client der hbz-Verbunddatenbank online recherchiert werden.

Die Daten des französischen Anbieters Aux Amateurs de Livres (AUXAM) werden ab dem Berichtsjahr 2010 in der Fremddatenbank HBZ02 angeboten. Das hbz importierte einmalig ca. 10.000 Datensätze rückwirkend ab Januar 2010; die monatlich bereitgestellten Aktualisierungen (ca. 1.000 Datensätze/Monat) werden seitdem regelmäßig eingespielt.

Die Einbindung weiterer fremdsprachiger Metadaten wird zukünftig ausschließlich über Z39.50 erfolgen (d.h. nicht über Offline-Importe in die Datenbank HBZ02). Gemäß einer im Verbund abgestimmten Prioritätenreihenfolge ist für Anfang April 2011 der Zugriff auf die Datenbank der Library of Congress (LoC) ge-

plant. In einem nächsten Schritt sollen bis Ende Juli 2011 auch die Daten der National Library of Medicine (NLM) in den Z39.50-Zugriff eingebunden werden.

### ***Resolving Lookup-Service***

Die DNB plant zusammen mit dem hbz und der AG der Verbundsysteme, zentrale URIs zu prägen, mit denen andere Identifier verknüpft werden. Ähnlich dem Dienst sameas.org sollen auf dieser Basis Identifier für identische bzw. verwandte Ressourcen gebündelt werden. Darüber hinaus sollen auch andere Arten von Beziehungen zwischen Entitäten und externen Ressourcen unterstützt werden.

Um eine solche Bündelung möglich zu machen, werden Matchingalgorithmen benötigt, die den Inhalt bestimmter Datenfelder analysieren. Die relevanten Felder werden jedoch nicht veröffentlicht, sondern die EKI-URI mit den gebündelten lokalen Identifiern der jeweiligen Ressourcen. Diese Verknüpfungsstruktur muss gemeinfrei sein.

Im Rahmen dieses Projektes wird den Verbänden eine Infrastruktur angeboten, die dafür sorgen kann, einheitliche Identifier zu vergeben. Ziel ist es auch, die Vergabe einer solchen EKI-URI bereits in die Erschließungsvorgänge der Verbände zu integrieren. Die Vergabe des Identifiers bindet sich somit in bereits existierende Prozesse ein.

### ***Open Data***

Im Dezember 2010 schloss sich die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED) der Open-Data-Bewegung im hbz-Verbund an und veröffentlichte ihre Katalogdaten unter einer CC0-Lizenz. Die Daten wurden im Rahmen der Open-Data-Initiative im hbz in Linked Data konvertiert und dem Linked-Data-Service „lobid.org“ hinzugefügt.

Mitte Januar 2011 wurden die „Principles on Open Bibliographic Data“ veröffentlicht, an deren Erarbeitung und Publikation das hbz mitgearbeitet hat. Anfang Februar 2011 wurde auch die deutsche Übersetzung „Prinzipien zu offenen bibliografischen Daten“ veröffentlicht.

Der BVB bereitet in Zusammenarbeit mit der BSB/IT ein Verfahren vor, dass die Bereitstellung der Katalog- bzw. Metadaten in einer ersten Phase als Open Data/Catalog und in einer weiteren Phase als Open Linked Data unterstützen soll. Der im Projekt „culturegraph“ von der DNB in Zusammenarbeit mit dem hbz und der AG Kooperative Verbundanwendungen entwickelte „Einheitliche Katalogisierungs-Identifier (EKI)“ findet dabei als „Persistent Identifier“ Verwendung.

Die Daten werden in unterschiedlichen Formaten – zunächst in MARC 21 bzw. MARC-XML, später in MODS bzw. METS/MODS, außerdem parallel in RDF – ange-

boten und kurzfristig auf einem ftp-Server, später dann per OAI/PMH-Verfahren bereitgestellt werden.

Im Januar 2011 konnte das zweite Linked-Data-Projekt der *DNB* erfolgreich abgeschlossen werden. Ziel war es, den in der ersten Hälfte 2010 etablierten BETA-Dienst zu einem vollwertigen Datendienst der *DNB* auszubauen, wobei die Datenbasis erweitert und die technischen Infrastruktur verbessert wurde.

Die deutsche DDC ist nun über den Service verfügbar, auch die komplexen Verknüpfungen der SWD zur DDC (Projektergebnisse aus *CrisCross*) wurden umgesetzt.

### ***Datenmigration***

In den Verbundzentralen des *BVB* und des *KOBV* werden die Arbeiten zur Überführung der Datenbestände der Bibliothek der Freien Universität Berlin in den gemeinsamen Verbundkatalog *B3Kat* Anfang April 2011 abgeschlossen. Unmittelbar danach erfolgt die Aktualisierung der Katalogdaten im lokalen ALEPH-500-System der Bibliothek der Freien Universität Berlin im automatischen Replikationsverfahren aus dem Verbundkatalog *B3Kat*.

Mit der Migration von 3,3 Millionen Katalogdaten der UB der FU Berlin in den gemeinsamen Verbundkatalog von *BVB* und *KOBV* wird die Aufbauphase des *B3Kat* erfolgreich abgeschlossen. Gefunden wurde ein Anteil von 62% Dubletten zu den bereits vorhandenen Beständen.

Im Rahmen fortlaufender Routinearbeiten können danach bei Bedarf weitere *KOBV*-Kataloge auf die gemeinsame Katalogisierungsplattform von *KOBV* und *BVB* migrieren. Zwei Institutionen haben bereits ihr Interesse an einem Transfer ihrer Daten in den *B3Kat* bekundet.

Die Datenübernahme für den Kunstbibliothekenverbund Rom-Florenz-Paris-München musste aus terminlichen Gründen auf das Frühjahr 2011 verschoben werden.

### ***ZDB-Zeitschriftenplattform***

Die Weiterentwicklung der *ZDB* für Titel- und Besitznachweise fortlaufender Sammelwerke erfolgt durch *ZDB* und *DNB* in enger Absprache mit Verbänden und Bibliotheken.

Der erste Teilschritt umfasst die Entwicklung einer Lizenz- und Paketverwaltung innerhalb der Zeitschriftenplattform und eine Erweiterung der vorhandenen Datenbasis, durch die automatische Bereitstellung von Lizenzpaketen verschiedener Anbieter mittels Fremddatenübernahme. Dadurch erhalten *ZDB*-Anwender die Möglichkeit die Lizenzverwaltung vollständig innerhalb der Zeitschriftenplatt-

form abzuwickeln. Die Bereitstellung der Daten über Schnittstellen gewährleistet den offenen Datenaustausch mit Verbänden, ViFas, EZB usw.

Geplant wird eine Kooperation mit OCLC zur Entwicklung und Bereitstellung der notwendigen Funktionen für eine Lizenz- und Paketverwaltung. Angestrebt wird zusätzlich eine Kooperation im Rahmen des Datenaustauschs mit WorldCat und der OCLC Knowledge Base, unter der Berücksichtigung der ZDB-ID als eindeutiger Bezeichner.

### ***Arbeitsgruppen der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme***

#### *AG Kooperative Verbundanwendungen*

Ein Anforderungspapier zur Qualität von Metadaten für Metadatenlieferungen von Verlagen wurde fertiggestellt (inklusive Beispielen in MARC 21 und ONIX) und auf der Website der AG Verbund veröffentlicht.

Bei der DNB wurde ein Metadatenpool für E-Books aufgebaut, der als zentraler Verteiler von Metadaten fungieren soll. Ziel ist die Vereinfachung des Datenhandlings. Der Metadatenpool soll von den Verbänden getestet werden (Zugang über Z39.50, OAI und WinIBW). Im Mittelpunkt steht die Frage, wie der Metadatenpool als zentrale Verteilerstelle für E-Book-Metadaten eingesetzt werden kann. Anwendungsszenarien sind neben E-Book-Paketen (z.B. von Springer) auch Metadaten zu Digitalisierungsprojekten.

Weitere Schwerpunkte der Arbeit in der Arbeitsgruppe Kooperative Verbundanwendungen sind das Projekt Gemeinsame Normdatei (GND), Semantic Web – Verbundübergreifende Identifier, ein Papier zur Festlegung von MARC-Anwendungen, Katalogisierungsfragen für Nachdrucke und kumulative Hochschulschriften und das Projekt VD18.

#### *AG Leihverkehr*

Folgende Empfehlungen der Arbeitsgruppe wurden im Berichtszeitraum verabschiedet:

#### *Empfehlung der AG Leihverkehr zur Zulassung privater Hochschulen zum Leihverkehr*

Die Zulassung von Bibliotheken privater Hochschulen zum Leihverkehr soll nur erfolgen, wenn die Hochschule als Teil des Ausbildungssystems der Bundesrepublik Deutschlands staatlich anerkannt ist. Es gelten die Bestimmungen der LVO, insbesondere die Vorgaben des § 2,1 LVO. Demnach muss die Bibliothek u.a. öffentlich

zugänglich sein und muss die personellen Voraussetzungen für die Durchführung einer Fernleihe erfüllen.

#### Empfehlung der AG Leihverkehr zu Schließzeiten

Die AG Leihverkehr empfiehlt, zukünftig deutschlandweit auf Schließzeiten zu Weihnachten und zum Jahreswechsel zu verzichten. Die Bibliotheken in allen Verbänden sollen sich für die Feiertage nicht von der Online-Fernleihe abmelden. Die Verbundzentralen sollen Bestellmasken oder Login-Bildschirme mit dem Hinweis versehen, dass aufgegebene Bestellungen erst nach den Feiertagen wieder bearbeitet werden können und insgesamt mit einer längeren Bearbeitungszeit gerechnet werden muss.

#### *Langzeitarchivierung*

Die *Deutsche Nationalbibliothek* engagiert sich in nationalen und europäischen Projekten zur digitalen Langzeitarchivierung, um in diesem immer noch recht neuen Forschungsgebiet die Berücksichtigung praktischer Anforderungen zu fördern, aber auch bei der Weiterführung und beim Ausbau vorhandener Ansätze mitzugestalten.

Konkretes Ziel ist dabei eine Nachnutzung und Weiterführung der Ergebnisse insbesondere des Projekts *kopal*, bei dem konzeptionell und praktisch ein kooperatives Langzeitarchivierungssystem entwickelt wurde. In *kopal* wurde die Nachnutzung in einem Mandantenmodell gesehen, bei dem jede archivierende Institution eine aktive Rolle übernimmt. Im DFG-geförderten Projekt *DP4Lib* wird dieser Gedanke weitergetragen und auf Basis der Vorarbeiten in *kopal* technisch und organisatorisch ein Langzeitarchivierungsservice entwickelt. Im Berichtszeitraum wurde die mit den Partnern vereinbarte Ingestschnittstelle implementiert und zudem wurden Kostenmodelle für den Service analysiert. Im ebenfalls DFG-geförderten Projekt *LuKII* werden die Konzepte von *kopal* auf ihre Interoperabilität mit dem anderen konzeptionellen Ansatz von *LOCKSS* überprüft. Im Berichtszeitraum wurde ein technisches Verfahren entwickelt, um die *LOCKSS*-Archivpakete mit *kopal*-Tools um Langzeitarchivierungsmetadaten anzureichern. Im EU-Projekt *SHAMAN* wird eine umfassende vernetzte Langzeitarchivierungsinfrastruktur konzipiert und implementiert. Die Deutsche Nationalbibliothek hat im Berichtszeitraum eine eigene Policy vorgelegt, auf deren Basis im Projekt ein Beispielworkflow für das erarbeitete Verfahren erstellt werden konnte. Das EU-Projekt *KEEP* hat das Ziel, ein interoperables Emulationsframework zu entwickeln. Im Berichtszeitraum wurde die Umsetzung des dafür konzipierten Transfer-Tool-Frameworks vorbereitet.

Im Rahmen des inzwischen offiziell in die erste Projektphase gestarteten Landesprojektes *Digitales Archiv NRW (DA NRW)* bringt das *hbz* seine Kompetenzen als

Hoster von komplexen IT-Systemen ein und begleitet die Entwicklungsarbeiten der Universität zu Köln. Als Mitglied der Steuergremien und des Arbeitskreises Technik strebt das hzb an, eine kostengünstige und robuste Umgebung zur digitalen Langzeitarchivierung für die Bibliotheken des Verbundes aufzubauen.

Im Rahmen des „Rosetta Charter Programs“ von Ex Libris wurde das hzb gebeten, die Leitung einer Arbeitsgruppe „Consortia Model Group“ zu übernehmen. Zusammen mit Ex Libris hat das hzb inzwischen das erste virtuelle Treffen dieser Gruppe durchgeführt. Die Teilnehmer erstellen derzeit ein gemeinsames Anforderungsprofil zum konsortialen Betrieb von Rosetta.

In der zweiten Arbeitsgruppe des „Rosetta Charter Programs“ half das hzb mit, ein Anforderungsprofil für die Weiterentwicklung der im Charter-Programm vorgesehenen Format Library zu definieren. Bedienbarkeit, Individualisierbarkeit, Finanzierbarkeit und Wartbarkeit waren dabei Kernaspekte, die vom hzb in den Vordergrund gestellt und die in die technische Analyse eingebracht wurden.

Das hzb betreibt seit Oktober 2010 einen LOCKSS-Instanzserver („LOCKSS-Box“), der die Voraussetzung zur Teilnahme am deutschen LOCKSS-Netzwerk bildete. Anfang 2011 nahm dieses für den deutschen Sprachraum vorgesehene LOCKSS-Netzwerk den Testbetrieb auf. In der laufenden Projektphase werden von der HU Berlin Software-Plugins entwickelt, die den Anschluss verschiedener Repositorien an das LOCKSS-Netzwerk ermöglichen. Das hzb hat in Aussicht gestellt, das LuKII-Projekt durch die Eigenentwicklung von Plugins für im hzb-Verbund betriebene Repositorien zu unterstützen.

Unter dem Titel „Sozio-ökonomische Erfolgsfaktoren für die Langzeitarchivierung in Deutschland“ ist im Oktober ein Positionspapier zur Studie der US-amerikanischen Blue Ribbon Task Force auf den nestor-Webseiten der Deutschen Nationalbibliothek erschienen. Die wirtschaftliche Nachhaltigkeit digitaler Langzeitarchivierung steht im Fokus der US-amerikanischen Studie. Das hzb beteiligte sich an der Ausarbeitung eines deutschen Positionspapiers dazu.

### ***Europeana – ATHENA***

Im Rahmen des EU-Projekts ATHENA hat das BSZ, in seiner Funktion als Datenaggregator, Daten an die Europäische Digitale Bibliothek Europeana geliefert. Die Lieferung umfasste rund 118.000 Datensätze von Teilnehmern des BAM-Portals, unter anderem auch von den Staatlichen Museen in Baden-Württemberg. Weitere Lieferungen sind in Vorbereitung. ATHENA ist mit rund 1,7 Mio. Objekten derzeit der größte Datenaggregator für die Europeana vor Culture.fr mit rund 1,6 Mio. und Hispana mit rund 1,2 Mio.

***PI-Projekte (EuropeanaConnect, URN 2.0)***

EuropeanaConnect ist ein EU-gefördertes Forschungs- und Entwicklungsprojekt, das Komponenten und Dienste entwickelt, die das Kulturportal Europeana zu einem interoperablen, multilingualen und benutzerorientierten Dienst machen sollen. Bisher hat die DNB u.a. einen Metaresolver für Persistent Identifiers entwickelt, der voraussichtlich im ersten Halbjahr 2011 für Europeana in Betrieb geht.

***Deutsche Digitale Bibliothek***

Was in Europa bereits mit der Europeana realisiert wurde, wird gegenwärtig mit dem Bund-Länder-Projekt Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) auf nationaler Ebene fortgeführt. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, einen zentralen Zugang zu übergreifenden und vernetzten Informationen aus über 30.000 Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen der Bundesrepublik zu schaffen. Das Portal der DDB soll Anfang 2012 der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Das Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS) wurde im Januar 2010 mit der Konzeption, Realisierung und Koordination des Projekts zum Aufbau der DDB beauftragt. Das erste Release des von IAIS entwickelten Systems wird derzeit im Kompetenznetzwerk geprüft und abgenommen. In ihrer Aufgabe als Koordinator des Kompetenznetzwerks (KNW) der DDB, das aus 13 Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen besteht, organisiert die Deutsche Nationalbibliothek gegenwärtig die Abnahme des Systems und spricht Empfehlungen für weitere Entwicklungen aus. Das KNW besteht aus mehreren Arbeitsgruppen zu u.a. den Themen Präsentation, E-Content und Metadaten, die sich mit den Anforderungen und Spezifikationen zur Einspielung von heterogenen Daten und der Präsentation der multimedialen Inhalte befassen. Um mit einem möglichst umfangreichen Material an Digitalisaten den Betrieb der DDB aufnehmen zu können, werden derzeit Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen aufgefordert, sich bei der DDB zu registrieren. Begleitend dazu wird eine Kultur- und Wissenschaftslandkarte erstellt, die die mitwirkenden Institutionen abbildet.

***Öffentlichkeitsarbeit***

Die jährliche Statistik der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme wird zurzeit überarbeitet und in neuer Form auf der Website der AG Verbund ([ag-verbund.de](http://ag-verbund.de)) im Sommer 2011 zur Verfügung gestellt.

Eine aktualisierte Version der Broschüre der AG Verbund „Service-Partner für Bibliotheken“ erscheint Anfang Juni 2011 und ist ebenfalls auf der Website in einer Online-Version einzusehen.

### ***Personalia***

Seit dem 4. Juli 2011 ist Dr. Silke Schomburg, die Leiterin des Hochschulbibliothekszentrums des Landes Nordrhein-Westfalen, neue Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme. Sie löst in diesem Amt Reiner Diedrichs, den Direktor der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds, ab.

Hans-Jörg Lieder, als neuer Leiter der Abteilung Überregionale Bibliografische Dienste der Staatsbibliothek zu Berlin, ist neues Mitglied in der AG Verbund. Er löst Johann Rolschewski ab, der die ZDB in den letzten beiden Jahren in der AG Verbund kommissarisch vertreten hat.

### **Neues von den Mitgliedern – Stand: April 2011**

#### **Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)**

##### ***Konversionsprojekt im DLA Marbach abgeschlossen***

Im Deutschen Literaturarchiv Marbach wurde nach dreieinhalb Jahren Projektzeit die Konversion des Systematischen Katalogs abgeschlossen. Mit der Retrokonversion beauftragt war ein Dienstleister, der die Erfassung der 70.000 Monografien und 650.000 Aufsätze direkt in die lokale Datenbank Kallias vorgenommen hat. Es ist geplant, die Daten aus dieser Retrokonversion aus der Datenbank Kallias, welche eine der bedeutendsten germanistischen Fachkataloge online ist, über Batch-Routinen im Laufe des Jahres sukzessive in den SWB-Verbund einzuspielen.

##### ***Saarländischer virtueller Katalog***

Der „Saarländische virtuelle Katalog“ ist ein gemeinsamer Katalog saarländischer Bibliotheken, die ihre Bestände im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund erfassen. Dazu gehören die Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek (SULB), die Bibliothek der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) sowie die Bibliothek der Hochschule für Musik. Darüber hinaus sind die Medien einer großen Zahl von Fakultäts-, Instituts- und Seminarbibliotheken sowie einiger weiterer Einrichtungen in diesem System verzeichnet. Insgesamt können im Katalog ca. 2,5 Mio. Titel recherchiert werden.

##### ***Digitalisierung des Zentralkatalogs Baden-Württemberg abgeschlossen***

Der digitalisierte Zentralkatalog Baden-Württemberg ist über <http://zkbw.bsz-bw.de/> zu erreichen. Der ZKBW verfügt über einen Bestand von knapp sieben Millionen Katalogzetteln. Der Zentralkatalog weist die Literaturbestände von 94 Bibliotheken in Baden-Württemberg, dem Saarland und der Pfalz nach.

### ***Originalschriftliche Daten aus Instituten der Universität Freiburg und Leipzig***

Im Oktober 2010 wurden die originalschriftlichen, sinologischen Daten aus drei Instituten der Universität Freiburg und der UB Leipzig in die Verbunddatenbank übernommen. Demnächst steht der Import der originalschriftlichen Daten der sinologischen und japanologischen Institute der Universität Heidelberg an.

### ***Provenienzerschließung im SWB***

Im SWB steht eine verbesserte Möglichkeit der Provenienzerschließung zur Verfügung. Jetzt wurde ein zusätzliches neues Feld eingerichtet, das eine Provenienzerschließung nach einheitlichen Standards ermöglicht. Es wird zum einen die Verwendung des Thesaurus der Provenienzbegriffe unterstützt. Zum anderen können die überregionalen Normdateien PND und GKD für die Provenienzerschließung genutzt werden, sodass die Einträge nach einheitlichen Regeln angeordnet werden.

### ***Schon 15 erfolgreich durchgeführte Migrationen – aDIS/BMS***

Das BSZ migriert die bisher eingesetzten Horizon-Systeme auf aDIS/BMS, insgesamt 44 Systeme für 34 Hochschulen, Archive und Forschungseinrichtungen mit 64 Standorten. Mit der Zeppelin University Friedrichshafen sind jetzt 15 Bibliotheken umgestellt.

### ***Koha 3.2.2 in Produktion***

Im ersten Quartal wurden alle bisher vom BSZ gehosteten Bibliotheken erfolgreich auf das neue Release 3.2.2 umgestellt. Dieser Versionssprung bringt für die Bibliotheken neben zahlreichen Detailverbesserungen auch viele neue Funktionen, die Übersetzung der MARC-21-Katalogisierungsmasken ins Deutsche und ein komplett überarbeitetes Erwerbungsmodul. Seit dem 14. März ist die Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation (MHMK) Hochschule live mit Koha. Die Seminare in Heilbronn und Esslingen sind ebenfalls im März mit Koha in Produktion gegangen.

### ***BSZ hostet OPUS in beiden Versionen***

Nachdem die Universitätsbibliothek Stuttgart Anfang Februar 2011 bekannt gab, dass sie OPUS 3 weiterentwickeln wird, wird es auf absehbare Zeit OPUS in zwei Varianten geben. Die Version 4 von OPUS war von der Entwicklergruppe beim KOBV in Berlin am 15. November 2010 veröffentlicht worden; das Release der Version 4.1 ist bereits im Einsatz. Unterdessen ist die Anzahl der Bibliotheken, die

OPUS beim BSZ hosten lassen, auf 20 gestiegen und für mehrere neue wurden bereits Teststellungen eingerichtet.

### ***Jüdisches Webseitenarchiv beim BSZ***

Seit 2001 sammelt das Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland Webseiten aus dem organisierten jüdischen Leben der Bundesrepublik. Dieses Webseitenarchiv ist damit wohl das älteste bekannte Projekt dieser Art in Deutschland und mit derzeit knapp 180 archivierten unterschiedlichen Webseiten auch eines der umfangreichsten. In Hinblick auf die langfristige Erhaltung der gespeicherten Daten hat das Heidelberger Zentralarchiv einen Kooperationsvertrag mit dem BSZ abgeschlossen.

### ***SWBregio: Digitales Webseitenarchiv für kommunale Einrichtungen***

In SWBregio werden Webseiten von Städten, Kommunen und den mit ihnen verbundenen Körperschaften gesammelt, erschlossen, der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und dauerhaft archiviert. SWBregio ist eine Kooperation von Landesarchiv Baden-Württemberg und Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg. SWBregio steht offen für kommunale und regionale Anbieter von Webseiten, die ihre Internetauftritte archivieren möchten. Voraussetzung ist, dass durch die Institutionen, die Inhalte in SWBregio einstellen, die Rechte der Publizierenden gewahrt werden.

Weitere Informationen: <http://www.bsz-bw.de/>

### **BibliotheksVerbund Bayern (BVB)**

#### ***ALEPH 500***

Das Verbundkatalogsystem ALEPH 500 V.20 und die zugrunde liegenden Systemkomponenten befinden sich auf dem aktuellen Versionsstand und wurden Ende letzten Jahres bei einem kompletten Systemwechsel auf die neue Rechnerumgebung übernommen.

#### ***FAST-ESP Suchmaschinentechologie***

Der BVB hat auf der Grundlage der Suchmaschinentechologie FAST-ESP eine Komponente zur Volltextindexierung und für das entsprechende Retrieval entwickelt und im Gateway Bayern integriert. Die Suche findet in zwei Varianten, im gesamten Index und in einer Sicht auf die Volltexte statt. Die „Scope-Funktion“ unterstützt die Recherche in strukturierten Elementen eines Werks wie Kapitel, Seiten, Absätze etc.

### ***DigiTool***

Der Einsatz von DigiTool konnte 2010 weiter deutlich ausgeweitet werden: Objekte können im DFG-Viewer dargestellt oder an Europeana gemeldet werden; Bibliotheken können ihre Objekte gebündelt präsentieren (Pilotanwender: Staatsbibliothek Bamberg). Ende des Jahres war DigiTool an 20 Bibliotheken (2009: 13) im Einsatz. Die Automatisierung der Dienste für die Aufbereitung von Rohdaten und den Import in das System wurde weiter vorangetrieben. Nicht zuletzt durch diese Erleichterung für die Anwenderbibliotheken wuchs das Datenvolumen der in DigiTool verwalteten Objekte auf 1,3 Millionen Dateien mit einem Speicherbedarf von 2,3 TB (2009: 380.000 Dateien mit 740 GB).

### ***Digitale Langzeitarchivierung***

Die Einführung des Digital Preservation Systems Rosetta an der Bayerischen Staatsbibliothek schreitet voran. Derzeit wird die aktuelle Softwareversion 2.1.1 getestet, die deutliche Performanceverbesserungen aufweist. Für das zweite Quartal ist die Aufnahme des Testbetriebs mit drei Universitätsbibliotheken vorgesehen.

### ***SFX***

Seit dem 17. Januar 2011 wird SFX in der neuen Softwareversion 4 eingesetzt. Sie zeichnet sich vor allem durch eine überarbeitete Datenbankstruktur mit verringertem Platzbedarf sowie eine neu strukturierte und schnellere Administrationsoberfläche aus. Mit der Bibliothek des Forschungszentrums Dresden-Rossendorf konnte die dritte außerbayerische Bibliothek als Hosting-Kunde gewonnen werden.

### ***Online-Fernleihe***

Seit dem 5. Dezember 2010 wird die neue Version 4.0 des Zentralen Fernleihservers eingesetzt, die Unicode in der Kodierung UTF-8 unterstützt. Wie in den drei Jahren zuvor wurden auch im Jahr 2010 mehr als eine Million Fernleihbestellungen verarbeitet (865.127 Monografien, 140.126 Kopien). Ende 2010 nahmen 78 wissenschaftliche und 510 öffentliche Bibliotheken an der Online-Fernleihe teil.

Anfang Februar wurden die Fernleih-Anwendungen auf eine neue Rechnerumgebung migriert, dadurch hat sich die Ausfallsicherheit erhöht. Zur schnelleren Suche nach archivierten Bestellungen wird nun die Volltext-Suchmaschine Apache Solr, die auf Apache Lucene basiert, verwendet. Der Einsatz dieser Suchmaschinenteknologie findet zunächst in einer Probephase statt.

Seit Anfang März ist eine neue Version der Administrationsoberfläche für den Zentralen Fernleihserver mit Session-Management im Einsatz. Dadurch ist ein bedarfsgerechtes Gruppen- und Rechtemodell realisierbar.

### ***CD-ROM-Server***

Der CD-ROM-Server wurde Anfang November 2010 auf eine virtuelle Serverumgebung migriert, dabei fand auch ein Update der NetMan-Software auf Version 3.7 statt.

### ***OPUS Bayern***

Auf Grund der fachlichen Vorarbeit 2009 wurde eine Hosting-Vereinbarung mit der KOBV-Zentrale für OPUS im Rahmen der Dienstleistungspartnerschaft der Strategischen Allianz geschlossen. Die Übernahme der OPUS-Instanzen der bayrischen Anwenderbibliotheken, die sich für eine Teilnahme entschieden hatten, in dieses Hosting, wurde im Herbst durchgeführt. Das Update auf OPUS 4.0 soll 2011 erfolgen.

### ***Anwendungsbetreuung Lokalsysteme***

Im BVB sind aktuell 36 lokale SISIS-Systeme in Betrieb, die an das Verbundsystem angeschlossen sind. Durch den Einsatz dieser lokalen SISIS-Systeme steht für über 90 Bibliotheken ein Online-Benutzerkatalog zur Verfügung, in 42 Bibliotheken ist die Ausleihe automatisiert, in 32 Bibliotheken zusätzlich die Erwerbung. Für 28 SISIS-Systeme ist InfoGuide als Portallösung realisiert. Alle Bibliotheken werden von der Verbundzentrale durch die First-Level-Hotline betreut.

### ***Weiterentwicklungen im SISIS-WebOPAC/InfoGuide***

Parallel zum Einsatz von SISIS SunRise V3.7p11 bzw. p12 ist nun der Umstieg auf FAST Version 5.2 erfolgt. Derzeit wird die Einbindung der Aufsatzdatenbank als FAST-Target vorbereitet. Darüber hinaus werden erste Tests mit TouchPoint durchgeführt. Eine Verwendung als Benutzeroberfläche für die SISIS-Lokalsysteme wird jedoch erst mit der Bereitstellung der NCIP-Schnittstelle in SISIS V4.1 mit TouchPoint V1.7 möglich sein. Diese Versionen sollen von OCLC Mitte 2011 freigegeben werden. Wesentliche Neuerung von TouchPoint ist die ausschließliche Nutzung der Daten aus einem Suchmaschinenindex für die Recherche und Anzeige der Katalogdaten. Nur für Benutzerfunktionen und den Zugriff auf Exemplardaten muss noch auf das SISIS-System zugegriffen werden.

Zur der im letzten Jahr durchgeführten Einbindung von BibTip gibt es weitere Überlegungen zur Optimierung.

### **Weiterentwicklung von SISIS**

Die aktuell freigegebene Version ist SISIS SunRise V4.0. In dieser Version erfolgt die Umstellung auf UniCode als internem Zeichensatz.

Ende März werden die ersten Systeme mit SISIS V4.0 in Betrieb gehen. Mit der Umstellung auf die Version 4.0 wird vom Verbundsystem über den lokalen Katalog bis hin zur Benutzeroberfläche durchgängig mit UniCode/UTF8 gearbeitet. Damit werden bei der Übertragung der Daten zwischen den Systemen keine Zeichen mehr verloren gehen oder falsch umgesetzt werden. Bisher eingetretene Zeichenverluste werden bei der Umstellung behoben.

Ab April soll eine Testversion für SISIS V4.1 zur Verfügung stehen. Die SISIS Version 4.1 wird die Anpassungen für die GND enthalten und sollte daher bis Ende 2011 flächendeckend im Einsatz sein. Eine wichtige Neuerung wird auch die Verbuchung von RFID-Medien fremder Bibliotheken im Rahmen der Fernleihe mit dem Original-Tag sein.

### **Ausweitung des ASP-Dienstes für SISIS-Systeme**

Von den 36 SISIS-Systemen im BVB werden mittlerweile 29, davon 6 Systeme von Universitätsbibliotheken, bei der Verbundzentrale des BVB gehostet. Im Laufe des Jahres werden drei weitere Systeme von Universitätsbibliotheken hinzukommen. Im Rahmen der Strategischen Allianz mit dem KOBV wurde der ASP-Dienst für die SISIS-Lokalsysteme auch den Bibliotheken im KOBV angeboten und mittlerweile von vier Bibliotheken genutzt. Hinzu kommen zwei Bibliotheken aus Nordrhein-Westfalen. Insgesamt hostet der BVB derzeit 35 SISIS-Systeme. Der ASP-Dienst des BVB für SISIS-Systeme ist kostenpflichtig, sein Preis hängt im Wesentlichen von der Anzahl der Titelaufnahmen und der eingesetzten Module ab.

Seit einiger Zeit werden die gehosteten SISIS-Systeme auf neue Rechner umgezogen, was gleichzeitig mit dem Update auf die aktuelle SISIS-Version einhergeht. Mit dem Abschluss dieser Arbeiten in den nächsten Wochen werden die Systeme auf einer komplett neuen Hardwareumgebung mit aktuellen Versionen laufen. Für den Betrieb der Systeme wurde zusammen mit dem LRZ ein neues Betriebskonzept entwickelt, das eine generelle Virtualisierung der Rechner in einer Cluster-Umgebung vorsieht.

Weitere Informationen: <http://www.bib-bvb.de>

## **Deutsche Nationalbibliothek (DNB)**

### ***Suchmaschinenrevolution***

Das DNB-interne Projekt „Suchmaschinenrevolution“ war Mitte 2009 mit dem Ziel gestartet, das Katalogretrieval der DNB langfristig weiterzuentwickeln.

Im März 2011 ist die neue Suchmaschine in den Produktivbetrieb übernommen worden. Es wurde ein leistungsfähiges, ausfallsicheres und gut zu wartendes sowie erweiterbares Indexierungs- und Retrievalsystem auf einer geeigneten Hardware-Infrastruktur neu installiert und an schon bestehende Retrievalstrukturen, insbesondere das DNB-Web-Portal, angebunden.

In anschließenden Folgeprojekten werden nun gezielt Erweiterungen und Verbesserungen der Suchfunktionalität durchgeführt.

### ***IT-Infrastruktur Netzpublikationen***

Die starke Intensivierung des netzgestützten elektronischen Publizierens und die Aufnahme dieses Materials in den Mitte 2006 neu gefassten und erweiterten Sammelauftrag der Deutschen Nationalbibliothek erforderten eine Revision der bestehenden IT-gestützten Arbeitsverfahren und führen zu quantitativ stark ansteigenden und qualitativ deutlich erweiterten Anforderungen an die IT-Infrastruktur. Zur Umsetzung dieser Anforderungen wurde Ende 2008 das Projekt „IT-Infrastruktur für Netzpublikationen“ gestartet.

Zur Umsetzung der Speicherplatzanforderungen haben sich nach der Evaluierungsphase zwei Systeme als sinnvoll erwiesen:

- Ein kapazitativ kleines Speichersystem zur Aufnahme sich häufig verändernder Daten („Online-Speicher“) mit Schwerpunkt auf blockweisem Zugriff und
- ein kapazitativ großes Speichersystem zur langfristigen Aufbewahrung digitaler Objekte („Repository-Speicher“) mit Schwerpunkt auf dateiweisem Zugriff.

Ein gemeinsames Speichersystem schied aufgrund der teilweise divergenten Anforderungen aus. Die Realisierung erfolgte daher mit einem IBM nSeries-System für den Online-Speicher und einem IBM SONAS-System für den Repository-Speicher. Die Einstiegsconfiguration der Systeme umfasst 40 TB für den Online-Speicher, und 2x85 TB für den Repository-Speicher. Mittelfristig lässt sich das SONAS-System flexibel auf Speichergrößenordnungen im einstelligen Petabyte-Bereich skalieren, so dass ausreichend Spielraum für die Anforderungen der nächsten Jahre vorhanden ist.

### ***Petrus (Prozessunterstützende Software für die digitale Deutsche Nationalbibliothek)***

Das Projekt PETRUS wurde 2009 mit dem Ziel gestartet, maschinelle Methoden zur Erschließung einzuführen. Die Arbeit konzentriert sich auf vier Anwendungsszenarien für Netzpublikationen:

1. automatische Erkennung paralleler oder ähnlicher Ausgaben von Publikationen und Austausch von Metadaten zwischen den Titeldaten;
2. automatische Generierung von Datensätzen in der PND beim Import neuer Titel und Erstellung von Relationen zwischen Personennamen und Titeldaten;
3. automatische Einordnung der Netzpublikationen in die an die DDC angelehnte Systematik der ca. 100 DNB-Sachgruppen;
4. automatische Vergabe von freien und SWD-Schlagwörtern.

Anfang 2011 wurden die Petrus-Szenarien 1 und 2 produktiv gesetzt. Für den Titel- und Normdatenabgleich werden Funktionen (Match&Merge) des Bibliothekssystems (CBS) benutzt. Für die Anwendungsszenarien 3 und 4 wurde nach ausführlichen Tests im Jahr 2010 die Averbis Extraction Platform beschafft. Sie soll als Web Service in die Geschäftsprozesse eingebettet werden. Texte und Titeldaten werden über definierte Schnittstellen übergeben. Als Ergebnis wird eine Liste der wahrscheinlichsten Sachgruppen und Schlagwörter mit Aussagen zur Validität zurückerwartet. Diese fließen in das Bibliothekssystem zurück und sind so für die aufsetzenden Dienste verfügbar. Die Produktivsetzung einer ersten Stufe soll bis Ende 2011 erreicht werden.

### ***DMA-Projekte (Portal, Integration in den neuen GG NP, DMA Datenträgermigration)***

#### *Portal*

Das Deutsche Musikarchiv hatte bisher einen eigenen Katalog und ein eigenes Ausleihsystem. Daten bzw. Systeme des DMA sollten nun in die Systeme der DNB überführt werden.

Die Bearbeitung der Datensätze, Verfahren und Portalseiten ist inzwischen nahezu abgeschlossen. Die Präsentation der Daten wurde über die neue Suchmaschinenfunktionalität realisiert; ein weiterer noch offener Arbeitsschritt besteht in der Anzeige der Normdaten im DMA-Reiter des DNB-Katalogs.

#### *DMA-Datenträgermigration*

2010 konnte in einer Testphase die Systemumgebung zur Migration der von Informationsverlusten bedrohten Audio-CDs des Deutschen Musikarchivs aufgebaut und erprobt werden. Ziel ist die Migration aller auf der CD vorhandenen Informa-

tionen auf Massenspeicher und die genaue Protokollierung des Zustands beim Auslesen.

Nach einer Anlaufphase mit den nötigen Anpassungen an System und Workflow wurden bis zum Umzug des Deutschen Musikarchivs von Berlin nach Leipzig gut 18.200 CDs oder ca. 4% des Gesamtbestands an Audio-CDs migriert. Zur Eröffnung der neuen Räumlichkeiten des DMA stehen 2011 die ersten migrierten Objekte für die Nutzer zur Verfügung. Das Migrationsverfahren wird dann mit den vorhandenen Mitteln in einen Regelbetrieb überführt, der eine Migration des Gesamtbestands bis Ende 2014 zum Ziel hat.

Zur Vorbereitung der Digitalisierung gefährdeter analoger Medien wie Musik- und VHS-Kassetten sind erste Schritte durchgeführt worden.

### ***Netzpublikationen – weitere Entwicklungen***

Die Umsetzung eines automatisierten Geschäftsgangs für Hochschulschriften ist in der Testphase. Der Umstieg auf das neue Verfahren ist abhängig vom Stand der Universitätsbibliotheken, die derzeit an der Umstellung von XMetaDiss auf XMetaDissPlus arbeiten. Damit verbunden ist bei einigen Universitätsbibliotheken auch der Umstieg auf ein neues Repository. Das E-Mail-Verfahren zur Ablieferung von Online-Hochschulschriften wird Anfang April 2011 eingestellt.

Das in Zusammenarbeit mit dem Projekt DP4Lib entwickelte weitere Ablieferungsverfahren für die automatisierte Ablieferung, das Hotfolder-Verfahren, ist in der Testphase. Mit dem ersten Produktivgang wird im April 2011 gerechnet. Über das Hotfolder-Verfahren werden zukünftig auch E-Books im ePUB-Format archiviert.

Die Migration aller Netzpublikationen, die über den alten Geschäftsgang archiviert wurden, auf das für die automatisierten Geschäftsgänge eingerichtete neue Archivsystem läuft noch. Inzwischen wurden ca. zwei Drittel der Online-Hochschulprüfungsarbeiten migriert. Abgeschlossen werden kann die Migration hier erst, wenn der Geschäftsgang für Hochschulschriften komplett umgestellt ist.

Die Ablieferung für Noten ist ebenfalls geplant. Umgesetzt wird hier zuerst die Ablieferung über das Webformular. Langfristig soll auch die automatisierte Ablieferung möglich sein. Das Metadatenformat wird ONIX for Books sein.

### ***Aufbau eines Geschäftsgangs für Webharvesting***

Nachdem die Deutsche Nationalbibliothek seit der Ausweitung des gesetzlichen Auftrags 2006 auf nicht-körperliche Publikationen Geschäftsgänge für Netzpublikationen aufgebaut und erweitert hat, soll nun den besonderen Anforderungen von Webseiten Rechnung getragen werden. Anders als bei der aktiven Ablieferung bei den bestehenden Netzpublikationsgeschäftsgängen soll bei Webseiten

das technische Verfahren des Harvestings eingesetzt werden. Dabei sammelt eine spezielle Software, der sogenannte Crawler, in regelmäßigen Abständen ausgewählte Webseiten und alle darauf verlinkten Seiten automatisch ein.

In diesem internen, abteilungsübergreifenden Projekt soll ein geeigneter Geschäftsgang zum Umgang mit Webseiten nach dem Harvestingprinzip konzipiert und umgesetzt werden. Im Berichtszeitraum wurden, nach der Auswertung einer Umfrage zum Vorgehen vergleichbarer Institutionen Ende 2010, verschiedene mögliche Szenarien für die einzelnen Schritte des Geschäftsgangs untersucht und bzgl. Aufwand und Wirkung verglichen. Zugleich wurden konkrete Implementierungsvarianten durch praktische Versuche mit vorhandenen Tools und Informationsgespräche mit Dienstleistern betrachtet. Anfang April wird ein Abschlussbericht dieser Projektphase vorliegen, in der die Szenarien dargelegt und eine konkrete Empfehlung für die Implementierung gegeben wird. Auf Basis dieser Auswertung wird eine technische Spezifizierung und schrittweise Umsetzung in den kommenden Monaten erfolgen.

### ***nestor***

Aufgabe des Kompetenznetzwerks *nestor* ist es, die Relevanz des Themas digitale Langzeitarchivierung in Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft zu vermitteln und die Expertise zu diesem Thema zu bündeln.

Im Februar 2011 wurde eine von der AG Recht erarbeitete Stellungnahme zu urheberrechtlichen Problemen der digitalen Langzeitarchivierung veröffentlicht. Die öffentliche Kommentierungsphase des Norm-Entwurf DIN 31644 (entstanden aus dem *nestor*-Kriterienkatalog „Vertrauenswürdige Archive“) wurde im März 2011 abgeschlossen und die Änderungen werden bis Herbst 2011 eingearbeitet. Die Veröffentlichung der Norm ist für Frühjahr 2012 geplant.

Eine *nestor*-Veranstaltung mit dem Titel „Digitale Archivierung heute – Einblicke in die Praxis“ fand am 30. November 2010 im Hauptstaatsarchiv Stuttgart statt. Aufgrund der sehr positiven Resonanz wird eine solche Veranstaltung nun jährlich an wechselnden Standorten mit wechselnden Schwerpunktthemen stattfinden.

### **APARSEN**

APARSEN ist ein von der Europäischen Kommission von 2011 bis 2014 gefördertes Kompetenznetzwerk zur digitalen Langzeitarchivierung. Unter dem Dach von APARSEN vernetzen 30 Institutionen aus ganz Europa ihre Forschungsaktivitäten im Bereich der Langzeitarchivierung. So sollen die verschiedenen laufenden und geplanten Projekte – sowohl die einzelner Partnerinstitutionen, als auch nationaler und EU-Projekte – integriert und in einem gemeinsamen Rahmen eingeordnet werden.

### ***Opportunities for Data Exchange (ODE)***

Das EU-Projekt ODE (gefördert von 2010 bis 2012) untersucht Verfahren, um Daten zu teilen, nach zu nutzen, zu archivieren und zu zitieren. Es werden Entscheidungsträger und Förderorganisationen auf nationaler und europäischer Ebene konsultiert, im Aufbau begriffene Forschungsdaten-Infrastrukturen untersucht und Forscher, die Daten produzieren, befragt. Im Ergebnis soll ODE der Europäischen Kommission, den Projektpartnern sowie allen Interessierten ein besseres Verständnis hinsichtlich der Möglichkeiten und Chancen von Datenaustausch und -archivierung vermitteln und die notwendigen Anpassungen nationaler Regeln und Strategien zum Umgang mit wissenschaftlichen Daten aufzeigen, die in öffentlich geförderten Projekten erzeugt werden.

*Weitere Informationen: <http://www.d-nb.de>*

### **Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV) / Verbundzentrale des GBV (VZG)**

#### ***Originalschriftliche Katalogisierung***

Nach einer längeren Erprobungsphase mit einigen Pilotanwendern wurde die originalschriftliche Katalogisierung nun auch formal für alle Bibliotheken freigegeben. Im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung wurden die Möglichkeiten einem größeren Interessentenkreis vorgestellt und durch Erfahrungsberichte aus den Pilotbibliotheken ergänzt.

#### ***Datenpflege***

Im Dezember 2010 konnten ca. 80.000 durch die Katalogisierer eingetragene Umlenkungen für dublette Titel geprüft und automatisch zusammengeführt werden.

Die VZG spielt seit längerer Zeit die Metadaten der E-Books aus NetLibrary wöchentlich als Fremddaten in den Verbundkatalog ein. Diese Daten haben zunehmend das Einspielen von E-Book-Paketen aus anderen Quellen behindert, da sie keine allgemeinen Identifier (DOIs, URNs) und nur den NetLibrary-spezifischen Link enthalten. Die VZG hat daher ca. 260.000 nicht genutzte E-Book-Titel aus dem Verbundkatalog entfernt und stellt diese nur noch im separaten Fremddatenpool zur Verfügung.

#### ***E-Books***

Die VZG bietet für alle E-Book-Pakete aus den Nationallizenzen, des Springer Verlages und mehr als 45 Pakete anderer Verlage die Einspielung der Metadaten in den Verbundkatalog, die automatische bibliotheksspezifische Erzeugung von

Exemplardaten und die Nachführung in die Bibliotheks-OPACs an. Bisher wurden für Springer-Titel ca. 360.000 Exemplare für 35 Bibliotheken mit 172 lizenzierten Einzelpaketen erzeugt. Für andere Verlage und Pakete wurden ca. 175.000 Exemplare und für Nationallizenzen ca. 5.000.000 Exemplare für 47 Bibliotheken erzeugt.

### ***E-Dissertationen***

Neu in Anspruch genommen wird der Dienst zur automatischen Nachführung von E-Dissertationen aus der Reihe O von der FH Hannover, den Bibliotheken im KSF Hannover, der HS Magdeburg-Stendal und TIB/UB Hannover. Damit wird dieser Dienst von insgesamt 14 Bibliotheken genutzt.

### ***Digitalisierung***

Für die ULB Halle werden die Angaben zu digitalisierten Werken aus den Projekten VD16 und VD18 via OAI aus der Digitalisierungsumgebung abgerufen und für die automatische Erzeugung der entsprechenden Titelaufnahmen im Verbundkatalog genutzt.

Für das IAI-PK Berlin werden im Rahmen eines DFG-Projektes zur Digitalisierung von Altkarten die Titelaufnahmen an Hand der ausgewählten Karten automatisch in der Altkartendatenbank IKAR erzeugt, mit der gedruckten Ausgabe verknüpft und in den Verbundkatalog übernommen.

### ***EZB-Dienst***

Die Auswahlkriterien für die automatische OPAC-Nachführung lizenzfreier Titel aus der EZB wurden auf DDC-Sachgruppen der ZDB umgestellt.

Neu aufgenommen in den Dienst wurden das MRI Karlsruhe, die HBK Braunschweig, das ISL Bremen, die HS Stralsund und die UB Vechta. Damit nehmen aktuell 43 Bibliotheken diesen Dienst in Anspruch.

### ***Online-Profildienst***

Die Online-Profildienste des GBV sind ein Service zur Unterstützung von Fachreferenten und Fachreferentinnen bei der Erwerbung. Die Titel des wöchentlichen Neuerscheinungsdienstes der DNB und der wöchentlichen Lieferungen der Library of Congress werden online als Datenbank unter der Benutzerfläche des GVK zur Verfügung gestellt. Die Titel werden mit dem Verbundkatalog verknüpft, sodass die Bibliotheksnachweise direkt eingesehen werden können.

Dabei werden anhand persönlicher Erwerbungsprofile die Lieferungen nach DDC-Sachgruppen und ggf. DNB-Reihe zusammengestellt. Der webbasierte Service er-

leichtert die Erwerbungsentscheidung. Die ausgewählten Titel werden direkt an die Erwerbungsabteilung übermittelt.

Der Online-Dienst wird bereits von der SUB Hamburg, der SUB Göttingen, der SBB-PK Berlin, FH Hannover, der GWLB Hannover, TU Hamburg-Harburg, der TIB/UB Hannover, der UB Potsdam, der UB Weimar und der TU Braunschweig genutzt.

### ***GBV-Zentral***

Die VZG stellt alle vorhandenen Datenbanken (GVK, OLC, IKAR, VD17, Nationallizenzen, etc.) als zentralen SOLR/Lucene Index (GBV-Zentral) für die Einbindung in Portalanwendungen zur Verfügung. Ergänzend werden neben der produktbezogenen Selektion weitere datenbankübergreifende Selektionskriterien, wie SSG-Fachauschnitte, SSGs, DDC, usw., angeboten. Datenmodell und Indexierung basieren auf MARC 21 und werden mit den anderen Verbänden abgestimmt. Der Index wird zurzeit wöchentlich aktualisiert.

Nachdem die letzten Probleme mit Zeichensätzen und MARC-21-Daten behoben sind, zieht der Index in Kürze auf neue leistungsfähige Hardware um, sodass einer breiten Nutzung nichts mehr im Wege steht.

GBV-Zentral kann von allen Portallösungen, die SOLR/Lucene unterstützen, genutzt werden. Erfolgreiche Einbindungen gibt es für TouchPoint, VUFind und Primo.

### ***Nationallizenzen***

Als Infrastrukturmaßnahme fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) seit 2004 den Erwerb von wissenschaftlichen elektronischen Fachinformationen innerhalb des Projektes Nationallizenzen, um die Versorgung an deutschen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und wissenschaftlichen Bibliotheken nachhaltig zu verbessern. Als Teilprojekt wurde eine auf VUFind basierende Rechercheplattform entwickelt, über die der Gesamtbestand der Nationallizenzen, von dem verwertbare Metadaten vorliegen, zu recherchieren ist. Der Schwerpunkt bei der Konzeption der Rechercheplattform war die Fokussierung auf die Erfordernisse für Endanwender.

### ***BHL***

Der Index bibliografischer Referenzen zur Biodiversität – genannt „Global References Index to Biodiversity“ – wurde von 2010 bis Ende Februar 2011 mit Förderung der Europäischen Kommission im Projekt European Distributed Institute of Taxonomy (EDIT) in der Activity ViTaL (Virtual Taxonomic Library) von der VZG als Datenbank im Verbundsystem erstellt. Er wird seit März 2011 für das Museum für

Naturkunde Berlin – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung – an der Humboldt-Universität zu Berlin (MFN) von der VZG weiter entwickelt und betrieben. Neben bibliografischen Beschreibungen, die durch Import der Bibliothekskataloge, Literaturdatenbanken und Informationen über abonnierte E-Journals der Partnerbibliotheken und Partnerprojekte EDIT, Biodiversity Heritage Library for Europe (BHL-Europe) und Biodiversity Heritage Library (BHL) in einer gemeinsamen Datenbank entstehen, werden Hyperlinks zu vorhandenen Volltexten hinzugefügt und Titelseiten jedes Volltexts als digitale Images und Managementtools für Katalogisierung und Digitalisierungsvorhaben bereitgestellt. Die Ergänzung neuer Titel verschiedener Bibliotheken und Projekte des In- und Auslands und die Anbindung derer digitalisierter Bestände werden kontinuierlich betrieben.

### ***Open-Access-Statistik 2 (OA-S 2)***

Open-Access-Statistik (OA-S) ist ein DFG-gefördertes kooperatives Projekt zur Erfassung, Verarbeitung und Standardisierung von Nutzungsdaten und -statistiken für Open Access Repositorien. Die notwendigen Rohdaten, z.B. Logfiles, werden aus den Repositorien abgerufen und ausgewertet. Die Ergebnisse werden dann den Repositorien in standardisierter Form, z.B. COUNTER, zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt. Diese Funktionen wurden in der ersten Förderphase prototypisch realisiert.

In der zweiten Förderphase (Beginn OA-S 2: April 2011) ist neben der SUB Göttingen, der Computer und Medien Service (CMS) der HU Berlin, SULB Saarbrücken und der UB Stuttgart die VZG Projektpartner. Die Aufgaben der VZG im Projekt sind der Betrieb und die Pflege der notwendigen Hard- und Softwareinfrastruktur und die Entwicklung eines Geschäftsmodells für den dauerhaften Betrieb der Dienstleistung.

### ***LBS4 Migration***

In 2011 wurden bisher der Standort Ilmenau und der LBS-Host der VZG auf LBS4 umgestellt. Damit arbeiten bereits 7 der 29 Standorte im GBV mit LBS4.

Aktuell in der Umstellungsphase befinden sich die Standorte Hannover und SUB Hamburg.

### ***Buchhandelsschnittstelle CBS/LBS4***

Um Buchhandelssysteme und Bibliothekssysteme miteinander zu verknüpfen, haben die Verbundzentrale (VZG) und die Firma Schweitzer Fachinformation eine standardisierte Schnittstelle für den Titeldaten- und Erwerbungsdatentransfer

zwischen Buchhandel und Bibliothekssystem entwickelt. Dabei beteiligen sich neben dem Lieferanten Schweitzer Fachinformation auch Lehmanns Fachbuchhandlung und Massmann an der Einführung. Weitere Verlage und Buchhändler haben bereits Interesse signalisiert.

Für LBS3-Systeme werden Titel- und Erwerbsdaten direkt in das Verbundsystem übernommen und in die Lokalsysteme transferiert. Die Übernahme der Erwerbsdaten aus bibliografischen Exemplarkategorien in das ACQ3 erfolgt halbmanuell.

Für LBS4-Systeme erfolgt der Import der Erwerbsdaten nach erfolgreicher Übernahme der Titeldaten in das Verbundsystem via XML-Schnittstelle direkt und vollautomatisch in das ACQ4.

### ***LBS Hosting***

Für viele Einrichtungen ist es angesichts knapper finanzieller und personeller Ressourcen attraktiv geworden, den Betrieb ihrer Lokalsysteme auf virtualisierten Servern der VZG zu hosten. Aufgrund der guten Erfahrungen mit den Standorten Emden und Hildesheim hat das Land Niedersachsen zusammen mit der VZG ein Konzept ausgearbeitet, bei dem im Zuge der LBS4-Migration alle niedersächsischen Standorte diesen Service in Anspruch nehmen können. Eine Ausnahme ist wegen seiner Größe lediglich das System in Hannover. Neben niedersächsischen Bibliotheken hosten auch aus anderen Bundesländern einige Standorte ihre Systeme in Göttingen oder bereiten dies vor.

### ***Lokale Bibliotheksportale***

Die Freigabe der TouchPoint-Installation an der UB Lüneburg erfolgte zum 1. März 2011. Diese Installation dient dem Test und der Evaluierung im Echtbetrieb. Die Ergebnisse gehen anschließend in die weitere Gestaltung des Bibliotheksportals und die Entwicklung der Software ein.

Zurzeit wird für die Suche in den GBV-Datenbanken noch konventionell Z39.50 bzw. ein generischer Pica-Konnektor genutzt. Dies wird noch im April durch die Integration von GBV-Zentral abgelöst.

Aktuell bereitet die UB Weimar einen Vergleich von Touchpoint, EBSCO und Primo vor. In den Katalog der UB Weimar werden für die Standardsuche in TouchPoint die Aufsätze der Zeitschriften aus Online Contents via GBV-Zentral eingebunden, bei denen die UB Weimar die entsprechenden Jahrgänge im Bestand hat. Für den EBSCO Discovery Service und die Primo-Installation hat die VZG Marc-Daten des OPACs der UB Weimar bereitgestellt.

*Weitere Informationen:* <http://www.gbv.de>

## Hessisches Bibliotheksinformationssystem (HeBIS) / Verbundzentrale

### Entwicklung

Am 25. März 2011 fand eine Sondersitzung des Verbundrates statt, um über einen Neuentwurf der HeBIS-Verbundordnung zu beraten. Zentrale Änderungen gegenüber der bisherigen Verbundordnung sind:

- Die Verbundleitung obliegt nicht mehr qua Amt dem Direktor der UB Frankfurt, sondern wird von einem auf jeweils 2 Jahre gewählten Vorstand (Vorsitzender und bis zu 2 Stellvertreter) wahrgenommen.
- Der Vorstandsvorsitzende leitet auch die Sitzungen des Verbundrates.
- Die Zahl der von den Lokalsystemen benannten Vertreter im Verbundrat wird von 2 auf 3 Personen erhöht.
- Der Direktor der UB Frankfurt als Dienststellenleiter der Verbundzentrale hat Sitz und Stimme im Verbundrat. Der Leiter und ein weiterer Vertreter der Verbundzentrale gehören dem Verbundrat nur noch beratend an.
- Der Vorstand des Verbundes berät den Präsidenten der Goethe-Universität über die Verwendung der HeBIS-Mittel und schließt mit ihm Zielvereinbarungen für die Verbundzentrale ab.

### CBS

Im November 2010 wurde die Indexierung CBS in Absprache mit der AG Benutzung an die neue Hierarchienstruktur mehrbändiger Werke angepasst. Ziel war es, die großen Treffermengen bei den Schlüsseln TIT bzw. TIS abzubauen und eine separate Recherchemöglichkeit für Gesamtwerke anzubieten. Dafür wurden die neuen Schlüssel TSW und TGW eingeführt.

Mit Nielsen Book Services wurde zum 1. Februar 2011 ein Vertrag über die regelmäßigen Lieferungen von englischsprachiger Literatur geschlossen. Damit soll die seit der Kündigung des Bezugs der Blackwell-Daten seit 2007 entstandene Lücke wieder geschlossen werden. Seitens der Verbundzentrale sind die Tests des Datenimports abgeschlossen. Voraussichtlich noch im April werden die Titel aus 2010 und 2011 in das Produktionssystem eingespielt und die regelmäßigen Lieferungen zeitnah übernommen. Auf Basis der Nielsen-Daten wird der HeBIS-Profilendienst um englischsprachige Neuerscheinungen erweitert.

Für Munzinger Online wurde mit Hilfe von Verlagsmetadaten auf Aufsatz-/Eintrags-ebene eine Tiefenerschließung der verschiedenen Module realisiert. Die Grundeinspielung umfasst ca. 60.000 Titel, die auch in die OPACs der lizenznehmenden Bibliotheken geliefert werden. Monatliche Updates werden folgen.

Ein neues Arbeitsfeld der Verbünde liegt in der Bereitstellung von Titeldaten als „Linked Data“ zur Nutzung im semantischen Web. Für diese neue Aufgabe wurde in HeBIS-IT eine Testumgebung eingerichtet und mit der erforderlichen Daten-

bank- und Serversoftware ausgestattet. Die erste Stufe der Bereitstellung von Daten unter Nutzung des RDF ist abgeschlossen. Zurzeit finden zwischen beteiligten Verbänden und Bibliotheken Gespräche über die Verwendung unterschiedlicher Ontologien statt.

### ***Fernleihe***

Die Verbundzentrale konzentrierte sich innerhalb dieses Aufgabengebietes darauf, die elektronische Kopienfernleihe zu beschleunigen und damit den Kundenservice deutlich zu verbessern. Wichtigstes Werkzeug in dem Verfahren ist ein vom BVB überlassener Print-Client, mit dem die Scans in der nehmenden Bibliothek für den bestellenden Benutzer gedruckt und danach automatisch gelöscht werden. Nach einer Pilotphase ist die elektronische Kopienfernleihe am 9. November 2010 offiziell in Betrieb gegangen. Bisher wurden 33 (individuell konfigurierte) Print-Clients an HeBIS-Bibliotheken ausgeliefert, von denen 25 Bibliotheken aktiv teilnehmen und Dokumente empfangen; die anderen befinden sich noch in der Testphase.

### ***Verbund-OPAC***

Am 21. Januar 2011 endete die gemeinschaftliche Online-Umfrage von 16 Bibliotheken und der Verbundzentrale, mit der die Wünsche ihrer Katalognutzer erfragt werden sollten, um davon ausgehend die Benutzeroberflächen (Katalog und Portal) bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Insgesamt wurden 23.757 Fragebögen ausgefüllt, 21.805 davon vollständig. Aufgrund der großen und so nicht erwarteten Menge gestaltete sich die anschließende Auswertung durch Studierende der Hochschule Darmstadt sehr arbeits- und zeitintensiv. Jede der beteiligten Bibliotheken wird sukzessive ihre Rohdaten und eine Datenauswertung erhalten.

Folgende Anforderungen erreichten in der Beurteilung ihrer Wichtigkeit die höchsten Zustimmungswerte unter den Benutzern:

- Sichtbarkeit der Verfügbarkeit (Ausleihbarkeit und Ausleihstatus) in der Trefferliste (92 Prozent der Befragten finden das wichtig),
- Bessere Möglichkeiten zur Treffermengenerschließung und -organisation (z.B. nach Autoren, Schlagwörtern) (84 Prozent der Befragten finden das wichtig),
- Eingabe- und Suchunterstützung (automatische Eingabevervollständigung, Rechtschreibkorrektur) (69 Prozent der Befragten finden das wichtig),
- Darüber hinaus stuften über 20.000 Benutzer in ihren Antworten die Kataloganreicherung mit Inhaltsverzeichnissen als „wichtig“ ein.

Die Verbundzentrale wird weitere Auswertungen vornehmen und die Benutzeranforderungen bei künftigen Releasewechseln des VerbundOPAC und für ein neues HeBIS-Portal berücksichtigen.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Ein kleines Team von Mitarbeitern der Verbundzentrale wurde mit der Erstellung einer neuen Broschüre für HeBIS beauftragt, da die Vorgängerausgabe aus dem Jahr 2003 inzwischen inhaltlich wie gestalterisch veraltet war. Da dafür nur geringe finanzielle Mittel bereitgestellt werden konnten, umfasste die Aufgabe die Erarbeitung eines Inhalts- und Layoutkonzepts sowie die praktische Umsetzung. Das Team schrieb sämtliche Texte der Broschüre, ließ Fotografien machen und probierte zahlreiche Gestaltungsvarianten aus (verschiedene Fonts, unterschiedliche Farbgestaltung etc.). Für die Erstellung der Gestaltungsvarianten sowie der endgültigen Druckvorlage wurde Adobe InDesign genutzt. Die Imagebroschüre soll auf dem Feld der Außenwirkung, z.B. am Stand auf Bibliothekartagen, als Einstiegsinformation für Unterhaltsträger oder im politischen Umfeld eingesetzt werden.

### **Hessische Bibliografie**

Im Rahmen des Projektes der Vorgängerbibliografien wurde durch den Kooperationspartner Hessisches Landesamt für Geschichtliche Landeskunde (LAGIS) eine erste Version maschinell ausgelesener und in eine importfähige Struktur überführter Daten erzeugt. Die Zentralredaktion hat dazu nach sorgfältiger Analyse Änderungs- und Verbesserungswünsche an LAGIS gemeldet, die bis Mitte November 2010 umgesetzt wurden. Parallel dazu wurde in der Verbundzentrale an einer Verbesserung der Granularität von Titelinformationen von Monografien gearbeitet, um Aufsatznachweise daraus beim späteren Datenimport verknüpfen zu können. Aufbauend auf diesen Informationen konnten die Zeitschriftenbeiträge des Bandes „Schrifttum zur Geschichte und geschichtlichen Landeskunde von Hessen. Bd. 4. 1974–76“ in das Produktionssystem eingespielt werden. Es handelt sich dabei um insgesamt 4.051 bisher nur konventionell nutzbare Titel, deren Recherchemöglichkeiten durch den Import in HeBIS deutlich aufgewertet wurden. In einem nächsten Schritt wird das monografische Titelmateriale des genannten Bands bearbeitet und eingespielt werden.

Als Maßnahme zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Hessischen Bibliografie wurde von der HLB Wiesbaden ein Artikel zur Hessischen Bibliografie in Wikipedia eingestellt und eine Vorlage zur Verknüpfung von Wikipedia-Artikeln mit Schlagwortnormdatensätzen der Hessischen Bibliografie konzipiert. Mit Hilfe dieser Vorlage konnten bisher ca. 200 Artikel der Enzyklopädie mit den entsprechenden Schlagwortdatensätzen und zugehörigen Titeln der Hessischen Bibliografie verlinkt werden.

#### *Weitere Informationen:*

Der HeBIS-Cocktail erscheint in regelmäßiger Folge und kann unter der Adresse: [www.hebis.de/hebiscocktail/welcome.php](http://www.hebis.de/hebiscocktail/welcome.php) abgerufen werden.

## Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz)

### *Aleph 500 – Produktionsbetrieb*

Am 2. Februar 2011 konnte ein „Externes Testsystem“ der hbz-Verbunddatenbank für die Lokalsysteme im hbz-Verbund freigegeben werden. Es ist exklusiv für den Testbedarf und die Nutzung durch die hbz-Verbundbibliotheken/-Lokalsysteme vorgesehen und wurde mittels einer Kopie der hbz-Verbunddatenbank mit Stand von Ende 2010 aufgebaut. Der Testbetrieb wird von den Lokalsystemen über einen Online-Kalender koordiniert bzw. abgestimmt, das hbz muss lediglich für die Aktivierung der Schnittstellen bzw. die Freigabe bestimmter Testfunktionen informiert werden.

### *Schnittstelle Aleph-Replikation: Erweiterungen für Aleph-Lokalsysteme*

Im Dezember 2010 implementierte das hbz die Funktionserweiterungen für die Aleph-Replikation im Produktionssystem der hbz-Verbunddatenbank. Diese beinhaltet die automatische Replikation neuer Titelsätze, die Online-Versorgung mit ZDB-Daten, zentrale Titelumlenkungen und die automatische Übernahme von Überordnungen und sonstigen Bezugsdatensätzen.

Die Bibliotheken mit Aleph-Lokalsystemen wurden umfassend darüber informiert, welche Voraussetzungen und Konfigurationen auf dem lokalen Server notwendig sind, um die neuen Funktionen auch Lokalsystem-seitig in Produktion zu nehmen. Die Funktionen können schrittweise implementiert werden: Das hbz hat den Aleph-Lokalsystemen einen Zeitplan für die gestufte Produktionsaufnahme der einzelnen Funktionserweiterungen vorgelegt.

### *Versorgungsschnittstelle: Erweiterungen für SISIS-SunRise-Lokalsysteme*

Für den Bereich der Versorgungsschnittstelle befinden sich zurzeit diverse Erweiterungen im Test bzw. in der Vorbereitung.

Seit Oktober 2010 wird von den SISIS-SunRise-Lokalsystemen in Zusammenarbeit mit dem hbz die Erweiterung der Upload-Funktion für E-Medien (i.d.R. E-Books) getestet. Für die Produktionsaufnahme sind z.T. Datenbereinigungen im Verbundsystem notwendig (Löschungen und Neuanlagen von Lokalsätzen), die auf Basis von Migrationsdateien der Lokalsysteme durchgeführt werden.

Mit dem Einsatz der SISIS-SunRise-Version 4.0 in den Lokalsystemen des hbz-Verbunds ab 2011 ist die Verarbeitung von UTF8-Daten möglich. Im Zuge dieser Umstellung testen das hbz und der Bibliotheksverbund Bayern (BVB), Metadaten im MAB2-Format auf Basis des UTF8-Zeichensatzes über die Z39.50-Schnittstelle zu liefern. Die Lieferung von MAB2-Daten in UTF8 ist die Voraussetzung dafür, später auch Metadaten aus dem hbz-Verbund in Originalschrift zu beziehen.

### ***Unified Resource Management (URM) / Alma***

Seit längerem verfolgt das hbz die Entwicklung von "Unified Resource Management" (URM) und trägt diese Informationen über diverse Kommunikationswege (Veranstaltungen, Newsletter, Gremien-Sitzungen) in den hbz-Verbund. URM stellt ein Konzept für ein zukünftiges Web-basiertes Bibliothekssystem der Firma Ex Libris für alle Geschäftsgänge in den Bibliotheken dar.

Das hbz ist mit zwei Vertretern Mitglied einer Fokusgruppe, in der Ex Libris mit interessierten Anwendern Ideen und Konzepte austauscht. Die Kommunikation findet über Web-Seminare statt. Zurzeit werden der Fokus-Gruppe erste Software-Bausteine vorgestellt, die vorher an die Entwicklungspartner ausgeliefert und von diesen begutachtet wurden. Im Rahmen eines Vortrags anlässlich der hbz-Verbundkonferenz am 16. November 2010 stellte Jo Rademakers (als Vertreter der K.U. Leuven, die ein URM-Entwicklungspartner ist) den Status der Entwicklung vor und schilderte die Perspektiven aus der Sicht eines Anwenders. Anfang des Jahres 2011 hat Ex Libris den Produktnamen „Alma“ bekanntgegeben: Das Produkt Alma soll wesentliche Funktionalitäten des URM-Konzepts abdecken.

### ***Leihverkehr***

Die nächste Aktualisierung der Fernleihdatenbank hbz-ÖB ist für Ende Februar 2011 geplant. Die Aufforderung zur Datenlieferung bis Ende des Jahres 2010 war Anfang November an die teilnehmenden Bibliotheken ergangen. Die daraufhin eintreffenden aktualisierten Metadaten der liefernden Bibliotheken wurden vom hbz zunächst aufbereitet, bevor sie anschließend importiert wurden.

Im Aufsatz Bestellformular der Digitalen Bibliothek wurde die Einstellung zur Kostenübernahme an die Empfehlungen der überregionalen AG Leihverkehr zu § 15 LVO (Kopien im Leihverkehr) angepasst.

Mit den Kollegen vom Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) wurde die Möglichkeit von freien Bestellungen und Online-Vormerkungen über den ZFL-Server in den und aus dem Südwestdeutschen Bibliotheksverbund realisiert. Bisher konnten freie Bestellungen und Online-Vormerkungen verbundübergreifend nur an Bibliotheken des Bibliotheksverbundes Bayern (BVB) abgesetzt und aus dem BVB empfangen werden.

### ***Online-Fernleihe***

Eine neue Funktionalität erweitert die Optionen im Bibliothekskonto des hbz: Mit der Textbausteinverwaltung für Benutzerbenachrichtigungen ist es nun möglich, standortunabhängig Textbausteine zu erstellen, anzupassen oder zu löschen.

Aus dem Kreis der Verbundbibliotheken war angeregt worden, Fernleihbestellungen für qualifizierte Anschaffungsvorschläge nutzen zu können. Ein vom hzb entwickeltes Konzept wurde im Rahmen eines Projekts im MALIS-Studiengang der FH Köln von Mitarbeitern der UB Duisburg-Essen und des hzb weiterverfolgt: Der Prototyp des sog. Erwerbungsanschlagsassistenten ermöglicht es, Fernleihwünsche der eigenen Benutzer, die definierbare Kriterien erfüllen, für eine optionale Dauer zu unterbrechen. Fachreferenten können dann über eigene Sichten die für sie relevanten Bestellungen einsehen und erhalten die Möglichkeit, Titel zu erwerben. Die Weiterentwicklung dieser Funktionalität wurde in den Arbeitsplan des hzb aufgenommen.

### ***Portalsoftware DigiBib***

Der Release-Wechsel auf die neue Version der DigiBib ist im Testsystem fast vollständig vollzogen, 80% der Sichten nutzen DigiBib6 bereits im Echtbetrieb. Parallel hierzu wurden die ersten Empfehlungen aus der Usability-Studie umgesetzt und für den laufenden Betrieb der DigiBib freigeschaltet. Im Rahmen ihrer Abschlussitzung befasste sich die Usability-Arbeitsgruppe mit der Priorisierung der verbleibenden Usability-Aspekte. Mit den Vorschlägen dieser Gruppe wird sich die DigiBib-Kommission Ende Februar auseinandersetzen.

Der zweite Prototyp im Rahmen der Integration von Lokalsystemfunktionen in die DigiBib (HILFD) wurde zum Ende des Jahres 2010 fertiggestellt und der Interessentengruppe präsentiert. Der im ersten Prototyp realisierte lesende Zugriff auf das Benutzerkonto und die lokale Verfügbarkeit wurde in einem zweiten Schritt um den schreibenden Zugriff erweitert. So ist es für einen angemeldeten (Test-)Benutzer aus der FHB-Münster oder der FHB-Köln möglich, Titel aus dem lokalen Bestand über die DigiBib vorzumerken und zu bestellen, bzw. diese Vorgänge auch zu stornieren. (Dies geschieht in Abhängigkeit von der gewählten Zweigstelle.)

Auf dem SIS-Anwendertreffen der hzb-Verbundbibliotheken konnten diese Ergebnisse präsentiert werden.

Der nächste Schritt ist die Integration des auf die lokalen Bedürfnisse angepassten hzb-Suchindexes in die jeweilige lokale Sicht der DigiBib.

### ***Suchmaschine***

Das hzb wird auch nach Einstellung des vascoda-Portals einige Datenbanken im hzb-Suchindex mit aktuellem Stand weiterführen, um sie über die DigiBib zur Verfügung zu stellen. Vereinbarungen hierzu wurden bisher für Medline, ECONIS, Fach-OPAC Allgemeine Kunstwissenschaft, Fachkatalog Klassische Archäologie, Fachkatalog Ägyptologie und den Südasien OPAC getroffen. Zudem erhielt das

hbz eine Zusage für die Datenbanken des Deutschen Instituts für Pädagogische Forschung (DIPF) (FIS Bildung u.a.).

Parallel zu den Arbeiten an der hbz-Suchmaschine hat das hbz das Augenmerk auf die Suchindizes kommerzieller Anbieter gerichtet. Angeregt von der DigiBib-Kommission, haben zwei hbz-Mitarbeiter im Rahmen des MALIS-Studiengangs der FH Köln gemeinsam mit einer Studienkollegin eine Studie erstellt, die die für den deutschen Markt relevanten Suchindizes EBSCO Discovery Service, Primo Central (Ex Libris) und Summon (Serials Solutions) vergleicht.

### ***DFG-Projekt eco4r***

Auf Basis der Ergebnisse des Anfang November 2010 durchgeführten Experten-Workshops wurden die Arbeiten zum Aufbau eines Datenmodells und zur Konzeption des Interoperabilitätsdemonstrators weitergeführt. Die mit dem Workshop unterstützten Kontakte wurden ausgebaut, sodass die Ergebnisse anderer Expertengruppen bei der Erstellung des Datenmodells berücksichtigt werden konnten. Der hier entstandene thematische Austausch (z.B. mit den Arbeitsgruppen „mOre“ und „OA-Netzwerk“) soll weiterhin intensiv genutzt werden.

### ***Digitalisierung***

Im Januar veröffentlichte das hbz den rechtlichen Leitfaden „Digitalisierung gemeinfreier Werke durch Bibliotheken“, den der auf Urheberrecht spezialisierte Rechtswissenschaftler und Rechtsanwalt Dr. Till Kreuzer im Auftrag des hbz erstellt hat.

Weitere Informationen: <http://www.hbz-nrw.de>

### **Informationsverbund Deutschschweiz (IDS)**

#### ***Anbindung und Öffnung der Kataloge***

Die zentralen Universitätsbibliotheken des IDS haben alle die Erschließung mit SWD (nach RSWK, aber ohne Kettenbildung) beschlossen. Die technische Verbindung mit der zentralen Autoritätsdatenbank wird sukzessive in diesem Jahr aufgenommen. In dieser zentralen Datenbank werden die von der Deutschen Nationalbibliothek übernommenen SWD-Daten angeboten, regelmäßig aktualisiert und dies in die angeschlossenen bibliografischen Kataloge weitergeleitet. Für die Sacherschließung im IDS mit SWD wurde eine, natürlich auf RSWK basierende, Kurzanleitung erstellt, welche in Kürze auf der IDS-Homepage freigeschaltet wird. Fragen zur Zusammenarbeit mit der SWD-Clearingstelle der Schweizerischen Nationalbibliothek und das Vorgehen für Neuansetzungen aus den IDS-Bibliotheken stehen momentan im Zentrum der Abklärungen.

### ***Zentral geführte Dienstleistungen für die Verbände***

Die Gemeinsame Benutzerdatei, SFX und MetaLib konnten ohne Unterbrechung angeboten werden und erhalten ihre jeweiligen aktuellen Datenlieferungen für die Knowledge Base. Die Migration von SFX auf die Version 4 wird aktuell vorbereitet und für MetaLib wurde das Servicepack 4.4. installiert, welches die Voraussetzung für die Anbindung an Primo Central ist. Der Einsatz der Verlinkung via Primo Central wird von den einzelnen Sites für ihre jeweiligen MetaLib-Instanzen geprüft.

### ***Gemeinsame Benutzerdatei***

Zur Nachfolge der Gemeinsamen Benutzerdatei wurde für die projektierte Lösung ein detailliertes, technisches Konzept erstellt und Grobofferten eingeholt. Die technische Machbarkeit des Projekts ist weiterhin unbestritten. Hohe Komplexität und hohe Kosten führten aber zu erneuten Diskussionen, sodass einfachere Varianten nochmals geprüft werden. Das wichtigste Ziel bleibt die Anbindung an die „Authentication and Authorization Infrastructure (AAI)“ von Switch, dies auch im Hinblick auf elektronische Bibliotheken.

### ***Katalogsoftware und Regelwerk***

Der Wechsel auf Version 20 der Katalogsoftware Aleph wird im März 2011 in allen IDS-Verbänden abgeschlossen.

### ***Projekt e-lib.ch***

Im landesweiten Kooperationsprojekt E-lib.ch, dessen einzelne Projekte eine Laufzeit von 2008 bis 2011 haben, sind mehrere IDS Angehörige in verschiedenen Gremien engagiert. Für 2012 konnten einige der Projekte Verlängerung beantragen und weitere Fördermittel werden für 2013 bis 2016 erhofft.

Weitere Informationen: <http://www.informationsverbund.ch/>

### **Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOKBV) / KOBV-Zentrale**

#### ***Neue Statuten und neue Beitragsordnung für den KOBV***

Seit Jahresbeginn gelten neue Statuten für den KOBV. In den Statuten sind die maßgeblichen Verbundregelungen wie Mitgliedschaft, Finanzierung und Gremienstruktur verbindlich festgeschrieben. Insbesondere Regelungen zur Mitgliedschaft privater Hochschulen und zur Durchführung eines jährlichen Fachkol-

loquiums sind neu aufgenommen worden. Darüber hinaus wurde auch eine neue Beitragsordnung des KOBV erarbeitet und vom Kuratorium beschlossen.

Beide Dokumente stehen in aktueller und bisher gültiger Fassung auf der KOBV-Homepage zur Verfügung.

### ***Weitere fünf Bibliotheken im KOBV-Index nachgewiesen***

Seit Februar sind fünf neue Bibliotheken aus Berlin mit ihren Beständen im KOBV-Index vertreten: das Deutsche Institut für Menschenrechte, das Deutsche Zentrum für Altersfragen, die Hertie School of Governance, die Humboldt-Viadrina School of Governance und die Katholische Hochschule für Sozialwesen. Diese Bibliotheken katalogisieren in der Verbunddatenbank des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV), möchten aber zusätzlich auch in der Region präsent sein. Zusammen mit den Beständen aus den anderen 23 Bibliotheken im KOBV-Index sind damit rund 14 Millionen Titeldaten im Index enthalten.

### ***Entwicklung von Mable+ zur automatischen Fehleranalyse in Bibliothekskatalogen***

Jeder Katalog enthält fehlerhafte Daten, die das Auffinden von vorhandenen Informationen erschweren, im schlimmsten Fall unmöglich machen. Im aktuellen Entwicklungsprojekt von BVB und KOBV wird auf Basis des bereits eingesetzten Analyseprogramms Mable die neue Software Mable+ zur automatischen Fehleranalyse und – soweit möglich – Fehlerkorrektur entwickelt. Das Programm wird in Kürze als Open-Source-Software veröffentlicht.

Die Vorgängerversion MABLE ist ein Programm für die Fehleranalyse im MAB2 Format, das bereits bei der Migration von Bibliothekskatalogen in den B3Kat verwendet wurde, um vorab die Qualität der Metadaten einzuschätzen und Probleme beseitigen zu können. Für die Analyse mit Mable+ wird keine Datenbank mehr verwendet; stattdessen werden die MAB-Daten beim Einlesen sofort analysiert. Dadurch kann die notwendige Verarbeitungszeit wesentlich verringert werden. Mit dem Entwicklungsprojekt soll ein Baukastensystem entstehen, das eine Datenanalyse, Bereinigung und Konvertierung, ggf. auch Dublettenerkennung, für beliebige bibliografische Datenbestände in den Bibliotheken ermöglicht – mittelfristig auch in MARC 21. Der Release Candidate Mable+ 1.0 wurde am 1. April fertiggestellt.

### ***Weiterentwicklung von OPUS 4 und Migration der OPUS-Instanzen***

Die Weiterentwicklung von OPUS 4 verfolgt das Ziel, den gehosteten Bibliotheken eine ausgereifte, moderne, auf deutsche Bedingungen abgestimmten Reposito-

ry Software (Vorgaben: DNB und DINI) zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig eine offene, stabile Entwicklungsplattform einzurichten, wodurch eine nachhaltige Weiterentwicklung garantiert wird. Für die Bibliotheken ist die neue OPUS 4-Version durch das flexible Datenmodell (neue Dokumenttypen können einfach definiert und eingebunden werden) und die moderne Oberfläche attraktiv. Im Februar wurde ein weiteres Software-Paket (Version 4.0.3) veröffentlicht. Neben dem Bugfixing wurden einzelne Verbesserungen vorgenommen und eine neue Version 1.5 der Dokumentation erstellt, die auf der Homepage heruntergeladen werden kann (<http://opus4.kobv.de>). Das Release der OPUS-Version 4.1 wurde im April veröffentlicht. Die Vorbereitungen zum Beginn der Migration beim KOBV gehosteter Instanzen von den Vorgängerversionen auf das aktuelle OPUS 4 sind in vollem Gange. Da die KOBV-Zentrale der größte Anbieter für das Hosting von OPUS in Deutschland ist, werden die Arbeiten einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. Erste Testmigrationen wurden im März 2011 durchgeführt (UB Potsdam, BTU Cottbus und andere). Mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft ist die erste Produktivmigration erfolgreich durchgeführt worden.

### ***Einsatz von (Open-Source) Suchmaschinentechnologie***

Suchmaschinen-Projekte in der KOBV-Zentrale gehören seit mehreren Jahren zum Standard im Entwicklungsbereich. Die Entwicklung der experimentellen Suchmaschinenanwendung ALBERT für die Bibliothek des Wissenschaftsparks Albert Einstein (WAE) in Potsdam wurde Ende 2010 in der Version 2 erfolgreich abgeschlossen. Seit Januar 2011 ist der langfristige Betrieb von ALBERT 2 durch einen Hosting-Vertrag des WAE mit der KOBV-Zentrale sichergestellt.

Seit Anfang 2011 wird auch der zentrale Rechercheindex des KOBV, der KOBV-Index, durch eine Solr-Anwendung unterstützt. Dieses Projekt findet seine Fortsetzung in den grundsätzlichen Überlegungen für eine Neukonzeption des regionalen Nachweises, der im Moment vom KOBV-Portal übernommen wird.

### ***Hosting von Primo***

Seit Januar 2011 bestehen zwischen der KOBV-Zentrale und zwei weiteren Kooperationspartnern Verträge zum Hosting der Discovery-Software Primo von Ex Libris. Die UB Trier und die UB Paderborn werden im Lauf des Jahres ihre Kataloge und weitere Ressourcen über Primo durchsuchbar machen und nehmen für den Betrieb der Software den ASP-Dienst der KOBV-Zentrale in Anspruch.

Im Februar wurde ein interner Evaluationsbericht fertiggestellt, in dem die Erfahrungen der bisherigen Anwender im KOBV bei der Installation, Konfiguration und dem Betrieb von Primo sowie Anforderungen an weitere Funktionen dokumen-

tiert sind. Der Bericht dient unter anderem als Grundlage für die Zusammenarbeit mit dem Hersteller Ex Libris.

### **1. Fachkolloquium der KOBV-Zentrale**

Am 8. März fand das erste Fachkolloquium der KOBV-Zentrale unter dem Titel »Auf dem Weg zu einer Leistungsmessung für Bibliotheksverbünde« im Zuse-Institut Berlin statt. Drei externe Fachleute präsentierten Lösungsansätze für ein modernes Controlling in Bibliotheken, deren Einsatzmöglichkeit auf Verbundebene diskutiert wurde. Das Fachkolloquium wird in Zukunft als regelmäßige Veranstaltung der KOBV-Zentrale einmal jährlich stattfinden. Ziel des Kolloquiums ist der fachliche Austausch über wissenschaftlich-technische Entwicklungen im Bibliotheksbereich. Für die inhaltliche Gestaltung werden jeweils externe Fachleute zum Thema eingeladen.

Weitere Informationen: <http://www.kobv.de>

## **Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG)**

### **Primo**

Primo ist weiterhin ein Schwerpunkt der Implementierungsaktivitäten innerhalb der OBVSG. Wie geplant wurde die Migration auf die Version 3 im Dezember 2010 durchgeführt, wobei allerdings einige Probleme in der speziellen Architektur der zentralen Primo-Instanz auftraten. Diese konnten jedoch in einer gemeinsamen Anstrengung von OBVSG und Ex Libris gelöst werden. Ein grundlegendes Datenbankproblem im Bereich Hochverfügbarkeit erwies sich als hartnäckig, konnte aber schließlich gemeinsam mit Oracle bereinigt werden.

Mit Ende des Jahres 2010 nahmen folgende Institutionen am Primo-Projekt teil (in der Reihenfolge der Produktionsaufnahme bzw. des Projektbeginns):

- Universität Innsbruck
- Universität Wien
- OBVSG (Verbundsichten)
- Veterinärmedizinische Universität Wien
- Universität Graz
- Österreichische Nationalbibliothek
- Wirtschaftsuniversität Wien
- Universität für angewandte Kunst Wien
- Technische Universität Wien
- Universität Klagenfurt
- Medizinische Universität Wien.

Am 9. Februar 2011 hat die Universität Graz den Produktionsbetrieb aufgenommen, weitere Teilnehmer werden dies im zweiten und dritten Quartal 2011 tun. Für die letzten Einrichtungen sind die Planungen derzeit für das zweite Quartal 2012 angesetzt, da vorher sinnvollerweise die ebenfalls neu implementierten Linking-Resolver eingerichtet werden. Für die Österreichische Nationalbibliothek werden außerdem Volltexte außerhalb des „normalen“ Umfangs eingebunden.

Als weiterer Datenbestand soll der „Österreichische Verbundkatalog für Nachlässe, Autografen und Handschriften (ÖVK-NAH)“ in die zentrale Sicht integriert werden.

Die für die gemeinsame Weiterentwicklung des Projekts in den Betriebsverträgen vorgesehenen organisatorischen Strukturen wurden ebenfalls eingerichtet und aktiviert; es handelt sich dabei um die Teilnehmerversammlung und den von dieser gewählten Beirat.

Die Universität Innsbruck setzt „Primo Central“ seit 10. Februar 2011 im Echtbetrieb ein. Ebenso hat die zur Evaluierung des Ex-Libris-Dienstes „Primo Central“ eingerichtete Arbeitsgruppe ihre Analysen beendet und finalisiert die Empfehlungen an die Primo-Teilnehmer. Offen ist nun noch die Abklärung mehrerer ökonomischer Punkte durch die OBVSG.

Ein Schwerpunkt der nächsten Zeit ist die Ablöse der bisherigen Aleph-OPACs durch die neue Suchmaschinenumgebung. Dies ist an einigen größeren Einrichtungen wegen gewisser Funktionalitätseinschränkungen noch nicht möglich, während andere diesen Übergang durchführen können. Da die Benutzerfunktionalitäten in der Verbundsicht nicht benutzt werden, hat die OBVSG die Primo-Oberfläche grundlegend überarbeitet und ihre Sucheinstiege standardmäßig dorthin umgelenkt.

### ***MARC21-Export***

Die Aleph-Verbünde klären zurzeit Form und notwendigen Umfang des MARC-21-Exports/Imports in Verbindung mit Aleph. Die grundsätzliche Koordination dieses Prozesses hat die OBVSG übernommen. Ziel ist es, sich in den nächsten Wochen auf ein einheitliches Procedere zu verständigen und darauf basierend eine Umsetzung anzugehen.

### ***Prüfung und Korrekturen von Verbunddaten***

Die Auflösung der Y-Sätze ist de facto abgeschlossen, somit sind die hierarchischen Aufnahmen in der Verbunddatenbank nur mehr zweistufig.

Im Zuge des Primo-Projekts wurden mehrere 100.000 Datensätze mit Verlinkungen überprüft und soweit möglich automatisch korrigiert. Etwa 3000 verbliebene Datensätze müssen intellektuell bereinigt werden.

Im zentralen System wurde die verbesserte Cluster-Software zur Dublettenzusammenführung samt automatischer Replikation in die Lokalsysteme in Betrieb genommen; dies führt zu einem deutlich ressourcenschonenderen Vorgehen bei der Dublettenbereinigung.

Bei den seit Jahren nicht mehr gewarteten Zeitschriftennachweisen von Institutionen, die nicht am Verbund teilnehmen, haben sich weiterhin keine Veränderungen ergeben; die Entscheidung über das weitere Vorgehen ist noch immer offen.

### ***Versionswechsel auf Aleph 20***

Ein weiteres, von der OBVSG betreutes Lokalsystem wurde auf Aleph Version 20 umgestellt. Die Planungen zum Umstieg der restlichen an der OBVSG beheimateten Lokalsysteme sind abgeschlossen, die Umstellung soll bis Ende Juli 2011 beendet sein. Gleichzeitig werden bei dieser Gelegenheit auch einige Datenbereinigungen durchgeführt und verschiedene Indexdefinitionen verbessert, was in manchen Bereichen zu deutlich verbesserter Performanz führte.

### ***ZDB als Fremddatenquelle/Normdatei und Integration österreichischer Daten***

Die Dublettenbereinigung von ZDB-Titeln in der Verbunddatenbank ist ebenfalls weitgehend abgeschlossen. Die noch auf der Agenda stehende Integration rein österreichischer Titel in die Quelldatei kann vorläufig aus Ressourcenmangel nicht angegangen werden.

### ***ZDB-Bestandslieferungen***

Die verbleibenden internen Korrekturen in der Adressdatenbank und die Wiederaufnahme der Bestandsdatenlieferungen in der bisherigen Form sind für April 2011 geplant. Weitergehende Adaptionenarbeiten müssen bis zu einem ausreichend großen Zeitfenster verschoben werden.

### ***Datenversorgung: E-Books***

Seit der Version 18 ist eine Versorgung von Lokalsystemen mit Datensätzen über den Aleph-eigenen Replikationsmechanismus möglich, auch wenn diese nicht im Zielsystem vorhanden sind. Damit können nun speziell bibliografische Sätze zu E-Books mit sehr geringem Aufwand für die Lokalsysteme automationsunterstützt verteilt werden. Die Effizienzsteuerung ist erheblich; nach Vorbereitung und In-

betriebsnahme dieser Lösung wurden innerhalb kurzer Zeit bereits mehrere 1000 Titel auf diesem Weg verteilt. Die Quantität aber auch die Qualität der bibliografischen Beschreibungen zu E-Books steigt laufend. Nur auf Grund der Übernahme von aufbereiteten E-Book-Paketen ist eine entsprechende Versorgung im OBV möglich.

### ***Wirtschaftsuniversität Wien***

Die Wirtschaftsuniversität Wien hat sich entschlossen, den Betrieb ihres Aleph-Lokalsystems an die OBVSG auszulagern. Die notwendigen Vorbereitungen zum Transfer des Systems, verbunden mit einer durchgehenden Revision der Parametrisierung und der angeschlossenen Zusatzprogramme dauerten einige Monate. Der Transfer konnte Mitte März 2011 erfolgreich durchgeführt werden.

### ***Wienbibliothek im Rathaus sowie Stadtentwicklung und Stadtplanung***

Die OBVSG wurde beauftragt, die Wiener wissenschaftlichen Bibliotheken von Dabis nach Aleph zu migrieren. Die Wienbibliothek im Rathaus ist die größte und bedeutendste Landesbibliothek Österreichs und verfügt über besonders reichhaltige Sammlungen, die insbesondere Druckschriften, Handschriften und Musikalien umfassen. Die neu konzipierte Struktur ist hochkomplex und führt die derzeitigen Datenpools in zwei bibliografische Datenbanken und eine entsprechende Anzahl von administrativen Einheiten zusammen. Die Arbeiten laufen inzwischen seit September 2010; auf Grund der großen Anstrengungen sowohl auf Seiten der Wienbibliothek als auch der OBVSG wird der erste und umfangreichere Teil der Systemmigration im Juni 2011 erfolgen können. Die vollständige Systemumstellung wird voraussichtlich im November 2011 abgeschlossen sein.

### ***SFX/MetaLib-Hosting***

Sowohl SFX als auch MetaLib wurden auf die Version 4 aktualisiert, wobei eine eigene SFX-Instanz in das Konsortialsystem integriert wurde.

### ***Hardwareauslagerung***

Die OBVSG konnte die Verfügbarkeit der betriebenen Dienste unter anderem durch den Einsatz von Virtualisierungstechnologie und Datenbank-Redundanzmechanismen in den letzten Jahren laufend erhöhen. Da diese Absicherungsmöglichkeiten jedoch bei der Grundinfrastruktur an ihre Grenzen stoßen, wird die OBVSG im Sommer 2011 die meisten Maschinen über ein „Housing“-Modell in ein externes Rechenzentrum auslagern.

### ***Kooperation E-Medien Österreich***

Die zentrale Koordinationsstelle der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) ist seit Mitte 2008 an der OBVSG angesiedelt. Die Vertragsperiode läuft 2011 aus. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen KEMÖ und OBVSG auch in der nächsten Periode fortgesetzt werden .

Weitere Informationen: <http://www.obvsg.at/>

### **Zeitschriftendatenbank (ZDB)**

#### ***Stand der Datenbank im März 2011***

ZDB-Titelaufnahmen	1.557.000
- davon Serienaufnahmen	213.000
- davon elektronische Ressourcen	105.000
GKD-Aufnahmen	1.405.000
Personennamen	7.100
Bibliotheken mit ZDB-Beständen	4.300
Einzelexemplare	9.850.000

### ***WebCAT***

Das Akronym steht für eine Webanwendung zur Katalogisierung mittels Browser. Ziel ist es hierbei, für sporadische Anwender oder Anwender ohne bibliothekarische Ausbildung die Katalogisierung durch Eingabeformulare zu ermöglichen. Die Formulare basieren auf einem reduzierten Feldumfang und erleichtern so und durch angebotene Auswahlfunktionen die Katalogisierung.

Die Realisierung erfolgt mit dem von OCLC angebotenen WebCAT-Server und funktionalen Erweiterungen in Eigenentwicklung der DNB.

In der ersten Stufe ermöglicht der Dienst die Recherche der Datenbestände der ZDB und des ISIL- und Sigelverzeichnisses sowie die Neueingabe von Titel- und Exemplardaten. Die produktive Bereitstellung ist für Mitte 2011 geplant.

### ***Nacharbeiten zum DFG-Projekt „Funktionale Integration von ZDB und EZB zur Entwicklung gemeinsamer endnutzerorientierter Dienstleistungen“***

Das Problem der uneindeutigen Zuordnung von EZB-Kennungen zu ZDB-Standorten (eine BibID <-> mehrere Sigel) konnte gelöst werden. Im Rahmen der gemeinsamen Bibliotheksverwaltung besteht nun die Möglichkeit, einer BibID mehrere Sigel zuzuordnen. So können im Rahmen der Verfügbarkeitsrecherche die Bestände aller angegebenen Sigel berücksichtigt werden. Des Weiteren besteht

die Möglichkeit, dass über den Gemeinsamen Datenlieferdienst die Lizenzen, die für eine BibID in der EZB hinterlegt sind, nun mehreren Standorten in der ZDB zugeordnet werden können.

Für den Gemeinsamen Datenlieferdienst wurde die Möglichkeit geschaffen, Lizenzdaten verbundweise bereitstellen zu können. Damit können die Verbände mit „gegenläufiger Lieferichtung von Bestandsdaten“ (Verbund -> ZDB) die Lizenzdaten aus der EZB beziehen, in ihr regionales Verbundsystem übernehmen und im Rahmen des wöchentlichen Datenlieferdienstes an die ZDB liefern. Dieses Verfahren wird aktuell mit einer GBV-Bibliothek getestet.

In der EZB wurde die Möglichkeit eingerichtet, die „Titelhistorie“ einer Zeitschrift abzubilden (Bsp. <[http://ezb.uni-regensburg.de/detail.phtml?bibid=SBBPK&colors=7&lang=de&jour\\_id=30572](http://ezb.uni-regensburg.de/detail.phtml?bibid=SBBPK&colors=7&lang=de&jour_id=30572)>), die anhand der Titelsplits in der ZDB definiert wird. Die Einführung der „Titelhistorie“ ermöglicht jetzt die „split-gerechte“ Lieferung von Lizenzdaten über den Gemeinsamen Datenlieferdienst.

Die Integration der „grünen Titel“ in den Gemeinsamen Datenlieferdienst sowie die Einschränkung anhand von Fachgruppen sollen bis Juni 2011 umgesetzt werden.

### ***Bibliotheksdatei/ISIL-Agentur/Sigelstelle***

Nach Beendigung des bisher für die Online-Fernleihe betriebenen Projekts „Bib-Dir“ stellt die ZDB auf Wunsch der Verbände ihre Bibliotheksdatei für weitergehende Funktionalitäten in der Fernleihe zur Verfügung. Hierzu ist eine weitreichende Revision des bestehenden Bibliotheksformats erforderlich. Zusammen mit einer Unterarbeitsgruppe der AG Leihverkehr wurde von der ZDB ein Vorschlag für das neue Format erarbeitet. Die geplante Migration der Normdateien in die GND verlangt außerdem ein Abgehen vom bisherigen Pica-Erfassungs- und Internformat der Bibliotheksdatei. Hierzu sollen GND-Feldnummern auch für die Bibliotheksdatei nachgenutzt werden, zusätzlich benötigte Felder werden im Segment 800–830 definiert. Die Pica-Verbände haben sich darauf verständigt, das neue Bibliotheksformat für ihre eigenen (internen) Bibliotheksdateien nachzunutzen.

Für die bessere Nutzung der Bibliotheksdatei in der Fernleihe wird ein Web-Client benötigt, der Verbänden und Einzelbibliotheken die Korrektur bestimmter eigener Daten ermöglicht sowie Importroutinen für den Upload von Bibliotheksdaten aus den Verbänden anbietet.

### ***Nationallizenzen und Allianz-Lizenzen***

Die DFG hat die Förderung der deutschlandweiten Lizenzierung von Paketen elektronischer Ressourcen umgestellt. Ab 2011 ist ein neues Fördermodell im Rahmen

der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen etabliert worden. Entstanden sind neben klassischen Nationallizenzen auch „Allianz-Lizenzen“ mit und ohne DFG-Förderung sowie weitere Formen von Nationalkonsortien.

In Absprache mit den Gremien der Verhandlungsführer hat die ZDB ihr Datenmodell an die neuen Finanzierungsmodelle angepasst und vergibt weiterhin Produktsigel im Nummernkreis „ZDB-1-“ für diese Produkte.

Die ZDB weist aktuell insgesamt 186 dieser Produkte nach. Hierunter sind 145 klassische Nationallizenzen, 15 DFG-geförderte Allianz-Lizenzen, 3 reine Allianz-Lizenzen und 23 sonstige in Form von Nationalkonsortien organisierte Produkte. Insgesamt sind derzeit fast 15.000 Titel als Nationallizenz in der ZDB nachgewiesen.

Zukünftig sollen die im Rahmen dieser Verträge lizenzierten Zeitschriften in der ZDB nachgewiesen und in einem arbeitsteiligen Verfahren gepflegt werden. Die Ersterfassung wird skript-unterstützt durch die ZDB erfolgen, danach ist die verhandlungsführende Bibliothek für Ergänzungen und Korrekturen zuständig.

*Weitere Informationen: <http://www.zeitschriftendatenbank.de/>*

### **Nächste Sitzung**

Die 61. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme findet am 23. und 24. November 2011 auf Einladung des Hessischen BibliotheksinformationSystems (HeBIS) in Frankfurt am Main statt.